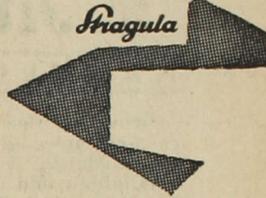


Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

LINOLEUM 
Fragula 
Kaufhaus Pöchhacker
 Waidhofen a. Y., Tel. 23

Die österreichische Regierungsabordnung in Moskau

Freundlicher Empfang — Die Verhandlungen haben begonnen — Raab: „Kein Anlaß zu Pessimismus“

Die österreichische Regierungsdelegation ist am Ostermontag vom Flugplatz Bad Vöslau nach Moskau abgereist und nach sechsstündigem Flug auf dem Moskauer Flugplatz angekommen.

Bundeskanzler Ing. Raab gab vor dem Abflug nach Moskau eine Erklärung ab, in der er sagte: Österreichische Delegationen haben im Zusammenhang mit Konferenzen und Besprechungen für den österreichischen Staatsvertrag tausende Kilometer zurückgelegt. Per Bahn, per Schiff und per Flugzeug sind sie dem Staatsvertrag nachgefahren, und mit unserer heutigen Reise kommen wieder einige tausend Kilometer dazu. Wie lange ist der Weg, der noch zurückzulegen ist? Das fragt das österreichische Volk nun schon seit Jahren.

Vizekanzler Dr. Schärfer erklärte unter anderem: Unsere Reise könnte den

ersten Schritt zu einer Befriedung nicht nur für Österreich, sondern auch für ganz Europa einleiten. In diesem Sinne reisen wir mit einer gewissen Hoffnung ab, die vielleicht nicht unmittelbar Verwirklichung finden, sich aber möglicherweise bald in einer allgemeinen Besserung, im Fortschritt zum Frieden auswirken wird.

Auf dem Moskauer Flugplatz hatten sich zur Begrüßung Außenminister Molotow, der stellvertretende Ministerpräsident Mikojan, der stellvertretende Außenminister Gromyko, zahlreiche hohe sowjetische Beamte sowie fast sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps in Moskau, unter ihnen die Botschafter Amerikas, Englands und Frankreichs, eingefunden.

Am Dienstag den 12. ds. nahm Bundeskanzler Ing. Raab die erste offizielle

Führung mit den führenden sowjetischen Persönlichkeiten auf. Er stattete mit seiner Begleitung zunächst dem Ministerpräsidenten Marschall Bulganin und Außenminister Molotow Höflichkeitsbesuche ab. Am Nachmittag folgte dann die erste Arbeitsbesprechung zwischen der österreichischen Delegation und dem sowjetischen Außenminister. Die Sitzung dauerte eineinhalb Stunden. Über den Inhalt der Besprechungen wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Die Verhandlungen finden im Spiridonwka-Palais, dem Sitz des sowjetischen Außenministers, statt. Als österreichische Sachverständige nehmen an ihnen auch die Gesandten Dr. Schöner und Dr. Verosta teil. Nach den ersten Besprechungen erklärte Bundeskanzler Ing. Raab: „Es liegt kein Grund zu Pessimismus vor“.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Erika Handel-Mazetti, die 85jährige österreichische Dichterin, starb in ihrem Linzer Heim. Sie war besonders durch ihre historischen Romane, wie „Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr“, „Jesse und Maria“, „Stefana Schwertner“ bekannt geworden. Ihr bedeutendes dichterisches Schaffen stand im Zeichen des Kreuzes und der engsten Verbundenheit mit dem Katholizismus.

Auf den Wiener Leopoldsbau wird ein Sessellift gebaut werden. Die Talstation wird sich im Kahlenbergsdorf befinden, die Bergstation nahe der Kirche auf dem Leopoldsbau.

Im Kraftwerk Jochenstein wurde kürzlich der erste Teilstau beendet und eine Turbine mit 40.000 PS in Betrieb genommen. Außerdem wurde die Nordschleuse des Kraftwerkes geflutet, die nun dem Schiffsverkehr zur Verfügung steht.

185.000 Fahrräder im Werte von 136 Millionen Schilling wurden im vergangenen Jahr in Österreich hergestellt. Daß um 50.000 Fahrräder mehr erzeugt wurden wie 1953 ist nur der großen Nachfrage seitens des Auslandes zu danken, das den Großteil der Fahrräder abnimmt, während in Österreich selbst der Absatz an Fahrrädern durch Motorroller und Motorräder zurückgeht.

Auf dem Hohen Nock im Sengsengebirge in Oberösterreich ereignete sich ein schweres Bergunglück, das zwei Menschenleben forderte. Es handelt sich um den 60jährigen Angestellten Gustav Peter aus Steyr sowie um seinen 12jährigen Sohn Gustav, die von einer Lawine verschüttet wurden.

Als der 33jährige Maurergehilfe Gottfried Schmözl aus Dornbach bei Mödling kürzlich mit seinem Motorrad, auf dessen Soziussitz sich seine Gattin befand, von Klausenburg in Richtung Alland fuhr, sprang in einer unübersichtlichen Kurve ein Reh aus dem Wald in die Maschine. Schmözl verlor die Herrschaft über das Fahrzeug und stürzte, wobei er und seine Gattin verletzt wurden. Das Reh wurde bei dem Anprall getötet.

In Wien legte die 52jährige Anna Erdmann unter allen Anzeichen geistiger Umnachtung das Geständnis ab, ihren Mann ermordet zu haben. Die Frau, die in den letzten Jahren fünfmal am Steinhof war, sagte: „Stimmen“ hätten sie zu der Tat getrieben. Erst im Sommer vergangenen Jahres war sie auf Antrag ihres Mannes gegen Revers aus der Pflege entlassen worden.

In den Vormittagsstunden des Karfreitags war der 33jährige Landwirt Franz Schmatz in einer Sandgrube bei Karlstetten, Bez. St. Pölten, mit dem Beladen eines Fuhrwerkes beschäftigt, als plötzlich der obere Rand der Grube einbrach und 15 Kubikmeter Material auf

Schmatz sowie auf dessen Helferin, die 22jährige Theresia Schöllner aus Karlstetten, stürzten. Das Mädchen, das nur geringfügige Verletzungen erlitten hatte, konnte sich selbst befreien, Schmatz wurde bewußtlos geborgen und in das Krankenhaus St. Pölten gebracht, wo er in der Nacht zum Karsamstag seinen Verletzungen erlag.

AUS DEM AUSLAND

Mehrere tausend Menschen besuchten am Karfreitag in dem kleinen oberpfälzischen Ort Konnersreuth die stigmatisierte Therese Neumann, die seit der Morgendämmerung wieder die Wundmale zeigte. Obwohl ursprünglich nur die Bewohner von Konnersreuth unter Leitung des 84jährigen Ortsgeistlichen Josef Naber die 58jährige Stigmatisierte besuchen sollten, wurden am späten Vormittag die auswärtigen Besucher, die mit Autos und Sonderautobussen eingetroffen waren, in das Zimmer der Leidenden geführt. Unter den Besuchern befanden sich viele Geistliche und Ordensschwester sowie Amerikaner, Holländer, Österreicher, Belgier, Franzosen und Schweizer.

In Newyork ereignete sich kürzlich der größte Bankraub der letzten Jahre, bei dem vier Banditen 300.000 Dollar erbeuteten. Sie hielten das Auto des Direktors auf, fuhren damit in die Bank, fesselten dann ihn sowie zehn Angestellte und ergriffen im gleichen Auto die Flucht.

Der Oberste japanische Gerichtshof verurteilte den 63jährigen Sadamichi Hirasawa, der bei einem Bankraub im Jahre 1948 zwölf Menschen ermordet hatte, zum Tod. Hirasawa betrat damals

als angeblicher Beamter des Gesundheitsamtes eine Bank und verlangte, daß die Bankangestellten eine von ihm mitgebrachte Medizin zur Bekämpfung der Ruhrepidemie schluckten. Zwölf Beamte kamen der Aufforderung nach und tranken die Zyankali enthaltende Lösung. Hirasawa gelang es in der entstehenden Verwirrung, rund 15.000 öst. S an sich zu reißen und zu fliehen.

Die dreizehnjährige Jeanne Rombaut, die während des furchtbaren Kinobrandes in Brüssel zwei Kindern das Leben gerettet hat und verbrannt ist, als sie ein drittes Kind aus den Flammen holen wollte, wurde mit der goldenen Medaille der Carnegie-Stiftung ausgezeichnet. Das Mädchen ist an der Spitze der vierzig Todsopfer unter besonderen Ehren beigesetzt worden.

Auf der schwedischen Insel Öland an der Ostküste wagen sich viele Leute nicht mehr aus ihren Häusern, nachdem in den letzten Tagen wilde Adler einige Menschen auf den Straßen überfallen und übel zugerichtet haben. Die Adler, die aus einem unbekanntem Grund plötzlich aggressiv geworden sind, verfolgten sogar ein Auto kilometerweit und setzten immer wieder zum Angriff an. Wild und Schafe werden täglich gerissen. Das Abschließen der Adler ist aber durch das schwedische Naturschutzgesetz verboten.

Ein Motorrad, das mit einer Geschwindigkeit von etwa 120 Stundenkilometern fuhr, stieß auf einer Kreuzung des Grenzlandringes mit einem Volkswagen zusammen. Die Wucht des Zusammenpralls war so groß, daß das Auto auf der einen Seite geradezu aufgeschnitten wurde. Die beiden Fahrzeuge mußten mit Hilfe von Schneidbrennern voneinander gelöst werden. Der 27jährige Lenker

des Motorrades, sein 17jähriger Soziusfahrer und der Lenker des Personenkraftwagens, ein 60jähriger Mann, waren auf der Stelle tot.

In der Nähe eines Dorfes an der türkischen Mittelmeerküste fanden die Dorfbewohner kürzlich die gräßlich verstümmelte Leiche eines vierjährigen Jungen, der offensichtlich von einem Adler überfallen und getötet worden ist. Türkischen Zeitungsberichten zufolge war der Junge vor 19 Tagen beim Holz sammeln spurlos verschwunden. Die an der Leiche entdeckten Wunden lassen keinen Zweifel daran, daß ein Adler der Mörder gewesen ist.

In nächster Zeit wird sich ein angesehenes Arzt aus Kairo, Dr. Schinazi, vor Gericht wegen dreifachen versuchten Mordes zu verantworten haben. Dr. Schinazi wurde verhaftet, weil er voll Zorn in das Haus seines Nachbarn eindrang und dort eine Frau und zwei junge Burschen niederstach. Er hatte sich bei den Nachbarn mehrmals darüber beschwert, daß er jeden Morgen durch das laute Krähen ihres Hahnes aus dem Schlaf geschreckt wurde. Die Besitzer des Tieres hatten aber dem Hahn das Krähen nicht abgewöhnen können.

Bei Ausgrabungen in den Ruinen der alten spanischen Ansiedlung Nueva Cadiz in Venezuela fanden zwei Forscher einen Tonkrug mit zweieinhalbtausend Perlen — insgesamt viereinhalb Kilogramm. Der Schatz, der einige hunderttausend Dollar wert ist, dürfte vor vierhundert Jahren von spanischen Eroberern vergraben worden sein. Nueva Cadiz lag auf der dem venezuelischen Festland vorgelagerten Insel Cubagua. Dort war einmal eines der ergiebigsten Perlenfischereigebiete.

Im landwirtschaftlichen Gebiet von Desima di Persiceto bei Bologna in Italien überfielen dieser Tage Millionen von Feldmäusen die Frühjahrssaat. Die Bauern versuchten vergeblich, der Plage mit Heugabeln, Schaufeln und Schrotgewehren Herr zu werden. Die Polizei kam schließlich mit Flammenwerfern zu Hilfe. Die Mäuse zogen sich in einen Tunnel zurück. Wenn sie wieder hungrig sind, werden sie sicherlich wiederkommen.

Dieser Tage ist die Leiche des verstorbenen Königs Tribhuvan von Nepal nach uraltem brahmanischen Ritus verbrannt worden. Wie es der Landesbrauch verlangt, wurde der brahmanische Priester, der die Verbrennung geleitet hatte, mit reichen Geschenken überhäuft — und dann mit Steinwürfen aus der Hauptstadt gejagt. Vor der Austreibung durfte der Priester die Geschenke, darunter zwei Elefanten, ein Pferd, wertvolle Juwelen, Waffen und Kleidungsstücke, öffentlich versteigern. Er erzielte einen Erlös von einer halben Million Schilling und behielt nur einen Elefanten zur Reise nach Indien.

Brasilien wird in diesem Jahr voraussichtlich sechs bis sieben Millionen Sack Kaffee verbrennen, um die Preise zu stützen, erklärte der brasilianische Kaffeexporteur Jabour in Newyork. Die Ernte von 1954/55 lasse einen großen Überschuss erwarten. Brasilien hat in den Jahren 1932 bis 1940 etwa 80 Millionen Sack Kaffee vernichtet, um ein Sinken der Weltmarktpreise zu verhindern.

Statistiker haben festgestellt, daß 36 Prozent aller Franzosen in ihrem Leben noch keinen Film gesehen haben. Ein großer Teil der französischen Bevölkerung zieht einem Filmbesuch eine gute Mahlzeit, Ausflüge mit der Familie oder einen gemütlichen Abend zu Hause vor. Der Durchschnittsfranzose gibt im Jahr rund 720 Schilling mehr für Getränke als fürs Kino aus, er sieht im Laufe des Jahres nur neun Filme, während es der Engländer im Durchschnitt auf fünf und zwanzig bringt. Unzufrieden darüber sind bloß die französischen Filmproduzenten, von denen zwei Drittel derzeit ohne Arbeit sind.

Über Uvalde in Texas brach dieser Tage ein Wirbelsturm herein, während gerade eine Zirkusvorstellung in einem großen Zelt im Gang war. Das Zelt stürzte ein und begrub unter sich 400 Besucher und zwei Elefanten, die gerade in der Manege vorgeführt wurden. Unter dem massen Segelleinen entstand eine Panik; trotzdem gelang es den Zirkusleuten, die Elefanten zu bändigen und die Leute einzeln unter dem Zelt hervorzuholen. Es gab nur wenige Verletzte.

Großauftrag der Ruthner-Werke in Frankreich eingelangt

Wir haben in einer unserer letzten Nummern über den Versand eines Großauftrages berichtet, den die Firma Ruthner in Waidhofen a. d. Ybbs fertiggestellt und nach Frankreich ausgeliefert hat, wobei nicht weniger als zwanzig Eisenbahnwaggons verwendet wurden. Nunmehr können wir unseren Lesern nach Anfrage bei der Fa. Ruthner mitteilen, daß die Industrieanlage ordnungsgemäß am Bestimmungsort angekommen ist. Immerhin waren einige Schwierigkeiten zu überwinden, ehe die Bestelfirma in den Besitz der Anlage gelangte. Insbesondere die Einreise des Zuges nach Frankreich gestaltete sich dramatisch, da infolge Überbreite des Ladegutes eine seitliche Verschiebung durch die Eisenbahnbehörden durchgeführt werden mußte. Die Schweizer Bahnbehörden erklärten sich bereit, diese Manipulation durchzu-

führen und stellten auch die erforderliche Krananlage zur Verfügung. Während des Transportes auf der französischen Strecke mußte jeder Gegenverkehr eingestellt werden, da trotz der in der Schweiz durchgeführten Arbeiten die Bedenken der französischen Eisenbahnen bezüglich einer eventuellen Karambolage nicht zerstreut werden konnten. Ungedachtet des entstandenen Zeitverlustes kam der Auftrag termingerecht im Bestimmungsbahnhof an. Die Fa. Ruthner wird in Kürze Ingenieure und Monteure zur Montage der Anlage nach Frankreich entsenden.

Erfreulicherweise konnte uns die Fa. Ruthner berichten, daß in den letzten Wochen weitere Großaufträge hereingenommen werden konnten, so daß die Auslastung des Waidhofener Werkes auf lange Sicht gegeben ist.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 2. ds. ein Mädchen Roswitha der Eltern Maximilian und Herta Eisenberger, Tischlermeister, Hollenstein, Rotte Walcherbauer 1. Am 2. ds. ein Knabe Christian Ludwig der Eltern August und Stefanie Höggerl, kaufm. Angestellter, Waidhofen, Plenkerstraße 9. Am 5. ds. ein Knabe Johann Paul der Eltern Johann und Maria Heigl, Bauer, Sankt Leonhard a. W., Rotte Steinkeller 31. Beste Glückwünsche!

Eheschließung. Vor dem hiesigen Standesamt wurde am 9. ds. der Bundesbahndienstete Kurt Mayerhofer mit der Hilfsarbeiterin Waltraud Bönisch, beide Waidhofen, Hammergasse 2, getraut. Wir gratulieren!

Todesfall. Am 9. ds. starb im Alter von 77 Jahren die Frau Barbara Sachslehner, Waidhofen, Pocksteinerstraße 28. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 17. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am Sonntag den 17. ds.: Hauptmann Hermann Zeilinger und Feuerwehrmann Kindslehner.

Kulturamt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs — Konzert der Nö. Tonkünstler. Der Kartenvorverkauf zu dem am Samstag den 16. ds. um 20 Uhr im Inführsaal stattfindenden Konzert hat begonnen. Wir wiederholen das Programm: Joh. Seb. Bach: 3. Brandenburgisches Konzert, G-dur, 2 Sätze. W. A. Mozart: Symphonie Nr. 39, Es-dur. L. v. Beethoven: 3. Symphonie, Es-dur, Op. 55 (Eroica). Das erlesene Programm läßt großen Zuspruch erwarten. Wir bitten deshalb, sich rechtzeitig Karten zu besorgen. Vorverkauf in der Papierhandlung Kappus-Ellinger. Restliche Karten eventuell an der Abendkasse.

Österr. Volkspartei, Ortsleitung — Große Wählerversammlung. Etwas mehr als eine Woche trennt uns noch von der am 24. April stattfindenden Gemeinderatswahl, die für fünf Jahre über die Verwaltung der Stadt entscheiden wird. Fünf, im vollen Sinne des Wortes entscheidende Jahre für den weiteren Aufbau unserer Stadt, der in der letzten Periode von 1950 bis 1955 unter der Führung und Initiative der ÖVP, und ihrer Bürgermeister Lindenhofner und Kohout so erfolgreich begonnen hat. Nun ruft die Österreichische Volkspartei ihre Parteifreunde und alle Waidhofner zu ihrer großen Versammlung, die Sonntag den 17. April um 8 Uhr abends im Inführsaal stattfinden wird. Über den Anlaß hinaus wird die Versammlung deshalb von besonderem Interesse sein, weil der österreichische Außenminister Ing. Figl, von Moskau zurückgekehrt, zu den Wählern unserer Stadt sprechen wird. Die weiteren Redner sind: Der Bürgermeister von Bregenz Dr. Tizian, der eben mit seiner Partei einen bedeutenden Wahlerfolg bei den Gemeinderatswahlen in Bregenz errungen hat, und Landesreg. Rat Dr. G. Prader. Wir glauben, daß alle Waidhofner und im besonderen alle unsere Parteifreunde diese Versammlung besuchen sollten und laden hierzu ein.

SPÖ. — Wahlaufruf. Wählerinnen und Wähler von Waidhofen! Sie alle werden am 24. April von Ihrem demokratischen Grundrecht Gebrauch machen und mit Ihrer Wahlentscheidung mitbestimmen, wer in den kommenden fünf Jahren die Geschicke unserer Stadt leiten wird. Wir wollen Ihnen vorerst einen kurzen Rechenschaftsbericht über die in der vergangenen Arbeitsperiode des Gemeinderates durch die SPÖ-Fraktion geleistete Arbeit bringen und um Ihr objektives Urteil ersuchen. Unser Hauptaugenmerk war auf die Beseitigung der Wohnungsnot gerichtet. Trotz intensivster Anstrengungen konnten wir auf diesem Sektor kein befriedigendes Resultat erzielen, da unserer Ansicht nach eine endgültige Lösung nur durch den kommunalen Wohnungsbau erreicht werden kann, diese Ansicht jedoch nicht die Zustimmung der Mehrheitspartei fand. Die derzeit noch zahlreich vorgemerkten Wohnungssuchenden sind das Resultat dieser Fehlpolitik der ÖVP. Wir wissen, daß die Förderung des Wohnungs- und Hauseigentums eine Linderung der Wohnungsnot mit sich bringt, wir unterstützen aus diesem Grunde auch nach besten Kräften alle Bestrebungen dieser Art. Sozialistische Initiative war für die Realisierung folgender Vorhaben auf diesem Gebiet von maßgeblicher Bedeutung: Wasserleitungsbau, Verkabelung, Beleuchtung, Kanalisierung und Bausteinbeihilfen für die Siedler. Alle diese Bestrebungen konnten jedoch nur Teilerfolge herbeiführen, denn nicht allen Wohnungssuchenden standen die Mittel für einen Hausbau zur Verfügung, denken Sie nur an junge Menschen zum Zeitpunkt der Hausstandsgründung. Hier kann nur der kommunale Wohnungsbau Abhilfe schaffen und darum unsere stetige und mit Nachdruck vorgebrachte Forderung, den Bau des dritten Gemeindefohnhauses sofort zu beginnen. Volle

Unterstützung fanden alle Maßnahmen, die der Arbeitsbeschaffung dienten. Interventionen unserer Mandatare bei Bund, Land, Arbeiterkammer und Gewerkschaft ermöglichten mit den Bau des Ruthner-Werkes und der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe. Daß unserer Jugend ein modernes Bad zur Verfügung steht, ist mit unserer Einstellung zu danken, wobei wir allerdings für Überprojekte keine Sympathien aufbringen konnten. Nicht unbeachtet sei auch die moderne Ausgestaltung des Operationssaales und der Neuzubau des Waidhofner Krankenhauses. Den Bedürfnissen unserer Zeit Rechnung tragend, gaben wir die Zustimmung für den Ausbau der Hauptschule. Angelegenheiten der Fürsorge waren für uns stets oberstes Gebot. Förderung des Fremdenverkehrs und kulturelle Bestrebungen fanden immer unsere Unterstützung. Dies war unsere Arbeit, entsprechend den Aufgaben, die wir uns 1950 gestellt haben. Wir konnten nicht alles erfüllen, standen jedoch immer dafür ein. Wenn Sie nun Ihr Urteil gefällt haben, dann ersuchen wir Sie nun, unser Programm für die nächsten fünf Jahre zur Kenntnis zu nehmen: Beseitigung der Wohnungsnot, kommunaler Wohnungsbau, Unterstützung der Siedler im weitestgehenden Maße, Abschaffung der menschenunwürdigen Wohnbaracken, Förderung jeder Art von Arbeitsbeschaffung, Unterstützung von Handel, Gewerbe und Industrie. Weiterer Ausbau der Fürsorgeeinrichtungen, Verbesserung der Fürsorgeeinrichtungen, Etappenweiser Ausbau der Straßen und Plätze unserer Stadt. Großzügige Förderung des Fernverkehrs, kultureller Bestrebungen und der sportliebenden Jugend. Unterstützung der Schuljugend durch Gewährung von Stipendien und erhöhte Beistellung von Lehrmitteln. Weiterer Ausbau der sanitären Einrichtungen des Krankenhauses. Durchführung von Schutzmaßnahmen für die vom Wildwasser bedrohten Gebiete des Schwarz- und Redtenbaches. Waidhofnerinnen, Waidhofner! Wollt Ihr, daß der Aufbau Eurer Heimatstadt im Sinne der sozialistischen Kommunalpolitik geführt wird, dann wählt am 24. April 1955 die Liste der SPÖ!

Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft, Bezirk Ybbstal. Feierliche Eröffnung der Österr.-Sowjetischen Freundschaftswochen. Am 14. April fand im Gasthaus Fuchsbauer die feierliche Eröffnung der Freundschaftswochen statt, zu der sich zahlreiche Besucher aus allen Kreisen der Bevölkerung eingefunden hatten. Filmfestveranstaltungen in Waidhofen und in der Umgebung, zu denen alle freundlichst eingeladen sind, finden statt: Am Samstag den 16. April um 15 Uhr und um 20 Uhr in Waidhofen, Kultur-

zentrum. Am Sonntag den 17. ds. um 15 Uhr und 19 Uhr in Groß- und Kleinhollenstein. Am Montag den 18. ds. um 15 Uhr und 19 Uhr in Ybbsitz, Fürnschließ. Am Dienstag den 19. ds. um 15 Uhr und 20 Uhr in Opponitz, Blaimauer. Am Mittwoch den 20. ds. um 15 Uhr und 18.30 Uhr in Kematen, Litzellachner. Um 15 Uhr wird jeweils für Kinder der herrliche Märchenfilm „Geheimnis am Bergsee“ gezeigt, bei den Abendvorstellungen der wunderbare, ergreifende Film „Sie haben eine Heimat“ und der Dokumentarfilm „10 Jahre Österreich“. Wir möchten raten, diese Filmfestveranstaltungen nicht zu versäumen, da sie besonders für die Freundschaftswochen ausgewählt wurden. Es werden sehr schöne, wertvolle Filme gezeigt. Eintritt für Kinder 1 S, Erwachsene 2 S, Rentner, Arbeitslose und arme Kinder 50 Groschen. — Eine Sitzung aller Funktionäre und Mitarbeiter der Österr.-Sowjetischen Gesellschaft findet am Samstag den 16. April um 19 Uhr im Kulturzentrum statt — Berichterversammlung. Bundesrat Professor Dr. Lugmayer spricht am 25. April im Hotel Inführ um 19 Uhr über seine Reiseindrücke, die er während seiner Reise in die Sowjetunion gewonnen hat. Kommen Sie alle und hören Sie, was Prof. Lugmayer über die Sowjetunion berichtet! — Besuchen Sie unser Kulturzentrum in Waidhofen am Unteren Stadtplatz 38! Werden Sie Leser in unserer Bibliothek! Unterstützen Sie uns, helfen Sie mit, eine unserer Heimat und dem Frieden dienende immerwährende Freundschaft zur Sowjetunion zu pflegen. Das Kulturzentrum ist täglich außer Montag von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Bücher werden gratis verliehen! Wir verleihen literarisch wertvolle Romane, Bücher für die Frau, populärwissenschaftliche Bücher, hochwertige Jugendbücher, politische Werke, Geschichtsbücher und viele Fachbücher der verschiedensten Berufe. — Bitte beachten Sie folgende Zeiteinteilung für das Kulturzentrum: Dienstag, 18 Uhr, Schach. Donnerstag, 15 Uhr, Kindernachmittag. Freitag, 18 Uhr, Diskussionszirkel „Wir lernen die Sowjetunion kennen“. Samstag, 18 Uhr, Photoaktion und Schachsektion (Sektionsabend). Wir laden Sie nochmals herzlichst ein!

Gemeinderatsitzung. Am 12. ds. fand die letzte Gemeinderatsitzung vor der Neuwahl des Gemeinderates statt. Sämtliche Tagesordnungspunkte wurden aufrecht erledigt. Von den wichtigsten Punkten wurden die Haustorsperre und Hausbeleuchtung, der Rechnungsabschluß des a. ö. Krankenhauses und der Rechnungsabschluß der Stadtgemeinde für das Jahr 1954 einstimmig angenommen. Am Schlusse der Sitzung hielt Bürgermeister Franz Kohout an den scheidenden Gemeinderat eine Ansprache, in der unter anderem erklärte: Die Amtsperiode des Gemeinderates 1950 bis 1955 ist mit der heutigen Sitzung, die er-

freudlicherweise ruhig verlaufen ist, zu Ende gegangen. Er möchte diesen friedlichen Ausklang nicht stören. Er möchte nur sagen, daß er ganz genau wisse, wo der Erfolg des Rechnungsabschlusses 1955 herkommt. Wer den Rechnungsabschluß 1955 aufmerksam liest, wird herausfinden, wo der Erfolg zu suchen ist. Er erachte es als seine Pflicht, den Arbeitern, Beamten und Angestellten der Stadtgemeinde für die in der abgelaufenen Periode geleistete Arbeit zu danken. Wenn es im Gemeinderat auch öfters hart auf hart gegangen ist, so ist es letzten Endes immer wieder zum richtigen Entschluß und Beschluß gekommen. Der Gemeinderat ist nicht dazu bestimmt, den Willen einer politischen Partei durchzusetzen, sondern ist verantwortlich für das Wohl dieser Stadt und ihrer Bewohner. Er möchte nochmals erwähnen, daß es nicht in seiner Absicht liegt, die freundschaftliche Atmosphäre zu stören, doch müsse er sich erlauben, auf zwei Dinge im Interesse des Gemeinderates aufmerksam zu machen. In den letzten Jahren ist besonders das Wohnungsproblem im Vordergrund gestanden. Dieses Problem nach Möglichkeit zu lösen, habe er sich zur Aufgabe gestellt. Er habe sich der Mühe unterzogen, die diesbezüglichen Akten zu sichten. Es sei immer von 200 Wohnungssuchenden gesprochen worden. Die Überprüfung habe jedoch ergeben, daß die Wahrheit ein anderes Bild zeigt. Die Gesamtzahl der Wohnungssuchenden beträgt derzeit 95. Von diesen 95 stammen 48 Ansuchen von Personen, die aus einer anderen Gemeinde zuziehen wollen. 21 Ansuchen stammen von Personen, die eine Wohnung haben, sich jedoch aus verschiedenen Gründen verbessern bzw. verändern wollen. Wirklich dringende Ansuchen liegen 26 vor. Dieser dringendste Bedarf kann im heurigen Jahr, wenn das Haus der „Neuen Heimat“ und das Wohnhaus III der Stadtgemeinde fertiggebaut wird, befriedigt werden. Es ist selbstverständlich, daß immer wieder neue Fälle auftreten werden, für deren Lösung die Gemeinde sich bemühen muß. Die zweite Angelegenheit, die ihn persönlich sehr berühre und über die er den scheidenden Gemeinderat einwandfrei unterrichten wolle, sei der heiß umstrittene Sprungturm im Parkbad. Dieser Sprungturm, von dem gesagt wurde, er hätte 100.000 S gekostet, hat in Wirklichkeit S 59.031.60 gekostet. Hievon entfallen auf das Fundament, das bei der Errichtung des rückwärtigen Kabinentraktes planmäßig vorgesehen und auch im Voranschlag gedeckt war, S 40.750.38. Der Turm selbst hat S 18.281.22 gekostet. Die Bedeckung dieses Vorhabens ist aus Mitteln des n. ö. Landesfremdenverkehrsamtes in Form von Darlehen und Subventionen erfolgt. Er möchte nur feststellen, daß man mit S 18.281.22 kein Wohnhaus errichten kann. Zum Schlusse möchte er im Namen der Bevölkerung der Stadt allen Gemeinderäten für die in den abgelaufenen fünf Jahren geleistete Arbeit den aufrichtigsten Dank aussprechen. Die Bevölkerung hat in erfreulicher Weise immer reges Interesse an der Arbeit des Gemeinderates genommen. Diese Arbeit wird wahrscheinlich bei der kommenden Gemeinderatswahl gewürdigt werden. Wer im Gemeinderat vertreten ist, bestimmt die Bevölkerung. Er möchte mit einem besonderen Dank an jene Mandatare, die dem neuen Gemeinderat nicht mehr angehören werden, diese letzte öffentliche Sitzung mit dem Wunsche schließen, daß die Bevölkerung der Stadt am 24. April zumindest ebensogut entscheidet wie im Jahre 1950.

Pfadfindergruppe — Quartierbeschaffung. Viele Eltern werden schon jetzt auf der Landkarte Waidhofen a. d. Ybbs suchen, wo ihre geliebten Söhne beim n. ö. Landeslager vom 11. bis 23. Juli auf den Bergeshöhen rund um unser Städtchen lagern werden. Groß ist daher die Nachfrage nach Privatunterkünften der auswärtigen Besucher. Benötigt werden Einzelbetten, Kabinette, Ein- bis Dreibett-Zimmer. Vermieter von Waidhofen-Stadt und -Land sowie der Gemeinden Windhag (Urltal), Zell und Zell-Argberg wollen schon jetzt ihre Anschrift der Gruppenleitung, Feldmeister Franz Renner, NEWAG-Gebäude, bekanntgeben, damit wir die vielen schriftlichen Anfragen an das In- und Ausland rechtzeitig beantworten können. Der Großteil der Gäste wird in Hotels und Gasthöfen untergebracht werden. Die laufend eintreffenden Gruppenanmeldungen lassen bereits erkennen, daß es in dieser Lagerzeit zu einem Massenzustrom kommen wird. Aus dem Ausland wird besonders stark die Schweiz, Dänemark und Griechenland vertreten sein. Die vorgesehenen 24 Lagerplätze mußten auf 40 erhöht werden. Wir bitten daher die Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung um Verständnis für unsere Jugend und Unterstützung für diese Veranstaltung. Es wird ein feines Erlebnis für die vielen Pfadfinder werden und ein Ereignis für die Bevölkerung, das weit über die Grenzen unseres Landes ausklingen wird.

Österreichischer Alpenverein. Voranzeige. Sonntag, 8. Mai, „Fahrt ins Blaue“. Anmeldungen bitte möglichst bald an H. Bohatschek. — Damit sich alle Interessenten früh genug ihren Urlaub sichern können, teilen wir mit, daß vom 1. bis 8. August wieder eine Campingfahrt durchgeführt wird, und zwar durch die Dolomiten zum Gardasee. Auch hierfür Anmeldungen so

Hans Wagner-Schönkirch

Die Jahre ziehn wie Schatten all vorüber und schreiben ihre Spur in den Sand. Doch neue Jahre ziehn wie Engel drüber und geben sich zum Reigen ihre Hand.

Erscheinen uns diese Worte nicht passend in diesen Tagen des Gedenkens für Hans Wagner-Schönkirch, dessen 15. Todestag wir begehen? Die obenstehenden Verse aus einem seiner weniger bekannten Chorwerke „Von neuen goldnen Zeiten“ komponierte er im Jahre 1934 nach dem Gedicht seines Saarbrücker Freundes Walther Stein. Im Nachfolgenden sei ein knapper Lebenslauf Wagner-Schönkirchs wiedergegeben, der nur einigermaßen seiner allumfassenden Persönlichkeit gerecht werden kann.

Geboren am 19. Dezember 1872 zu Schönkirchen (Marchfeld), wo er an seinem Geburtstort zum 60. Geburtstag eine Gedenktafel erhielt und einige Jahre zuvor Ehrenbürger geworden war (1926), leitete den ersten Musikunterricht sein Vater, Oberlehrer Markus Wagner (Klavier, Violine und Orgel). Zunächst besuchte er das Untergymnasium zu Unterhollabrunn, wo P. Johannes Haferl in ihm den Keim der Begeisterung für Liszt und Richard Wagner legte; er absolvierte die Lehrerbildungsanstalt in Krems (seine Lehrer waren Prof. Wenzel Heybal und Theaterkapellmeister Karl Mayr-Burgstein), um 20jährig dort seine Tätigkeit zu beginnen, der ein Jahr in Budweis folgte, von wo er nach Wien III, als Nachfolger von Bruckner und Weinwurm in gleicher Eigenschaft berufen wurde. Nach zehn Jahren wurde ihm der Professortitel verliehen und 1928 wurde er zum Regierungsrat ernannt.

Während der kurzen Kremser Zeit leitete er den dortigen Gesang- und Orchesterverein; in Wien begann seine reiche Tätigkeit beim Wiener Männerchor als Nachfolger von Josef Stritzko, hernach beim Döblinger Männergesangverein. Von 1901 bis 1906 leitete er den Wiener Akademischen Gesangverein, 1906 bis 1910 stand er als zweiter Chorleiter neben Adolf Kirchl im Wiener Schubert-Bund und ein Jahrzehnt bekleidete er das Amt eines Bundeschormeisters im n. ö. Sängerbund nach Eduard Kremser.

Neben dieser reichen Berufstätigkeit entfaltete Wagner-Schönkirch ein erstaunliches Organisations-talent, das zu seinen vielen Gründungen Pate stand, von denen besonders der Wiener Lehrer a cappella-Chor (12 Konzertreisen im In- und Ausland, über 500 Konzerte) außerordentlich populär wurde.

Seine künstlerische Tätigkeit spiegelt sich in mehr als 500 Werken wider, von denen der Großteil Männerchöre a cappella sind, außerdem Frauen-, Kinder-, gemischte Chöre, Einzellieder mit verschiedener Begleitung, Volksliedbearbeitungen, Jugendsingspiele, Orchesterwerke, Orgelkompositionen usw.

Zu Lebzeiten wurde Hans Wagner-Schönkirch von über 100 Gesangsvereinen und anderen künstlerischen Vereinigungen zum Ehrenmitglied ernannt, 1908 eine Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines nach ihm benannt und 1924 in seinem Heimatort ein Gesangsverein, der seinen Namen trägt, gegründet. Auszeichnungen und Verleihungen in- und ausländischer Orden waren die sichtbare Anerkennung seines Wirkens für Schule, Volk und Heimat, als er am 12. Feber 1940 für immer von uns schied.

Maria S o n n e w e n d.

Anmerkung: Der Waidhofner Männergesangverein (gegründet 1843) wird im Herbstkonzert dieses Jahres Hans Wagner-Schönkirch, eine der führenden Männerchorkomponistenpersönlichkeiten, anlässlich seines 15. Todestages eine besondere Ehrung erweisen. In Erinnerung an die Verbundenheit mit dem Vereine (Wagner-Schönkirch zählte seit Weihnachten 1923 zu den Ehrenmitgliedern) und die im Voralpenland unternommene Konzertreise des von ihm gegründeten und künstlerisch geleiteten Wiener Lehrer a cappella-Chores im Frühsommer 1921 werden manche schöne Erinnerung bei seinen Waidhofner Freunden und Schätzern aufleben lassen und möge das vorstehende Lebensbild auch dazu beitragen.

bald als möglich an H. Bohatschek erbeten, wo alles Nähere zu erfahren ist.

Kriegsopferverband — Erholungsaktion. Nach schwierigen Verhandlungen konnte der Verband die im Vorjahr begonnene Erholungsaktion für erwachsene Mitglieder des Verbandes in Mali Losiny in Jugoslawien auch für das heurige Jahr sichern. Beginn der Aktion ab 4. Mai. Der Spesenbeitrag für den dreiwöchigen Aufenthalt einschließlich des Fahrkostenbeitrages beträgt pro Person 870 Schilling. Am 3. Mai beginnt auch die Erholungsaktion für die Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren auf der Adriainsel Mali Losiny. Der Spesenbeitrag für Kinder, deren Aufenthalt aus Gesundheitsgründen notwendig ist, beträgt 480 Schilling. Für Kinder, deren Aufenthalt nicht aus Gesundheitsgründen bedingt ist, beträgt der Spesenbeitrag 640 S. Anmeldungen zur Teilnahme beider Aktionen müssen bis Sonntag den 17. ds. einlangen. Später einlangende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Die Erholungsaktion im Kinderheim Freiland bei Lilienfeld beginnt heuer am 27. April. Für die Vor- und Nachturnusse (28 Tage) ist ein Elternbeitrag von 140 S für die Ferienturnusse (21 Tage) ein Elternbeitrag von 150 S zu bezahlen. Anmeldungen der Kinder bei den Sprechstunden.

Kriegsopferverband — Teilnahme an der 4. österr. Versehrtensportwoche 1955. Wie im Vorjahre wird auch heuer wieder im Bundessportheim Schloß Schieleten (Steiermark) eine Versehrtensportwoche in der Zeit vom 13. bis 18. Juni veranstaltet, deren Kosten durch eine Subvention des Bundesministeriums für Unterricht und durch Beiträge der Zentralorganisation der Kriegsopferverbände Österreichs und des Kriegsopferverbandes für Wien, Niederösterreich und Burgenland gedeckt werden. Als Programm für diese Sportveranstaltung ist vorgesehen: 1. Ärztliche Pflichtuntersuchung und laufende ärztliche Betreuung. 2. Lehrgang für allgemeine Gymnastik, Leichtathletik, Schwimmen und Renspiele. 3. Vorträge und Filmvorführungen. Prüfungen für das Österr. Turn- und Sportabzeichen für Versehrte. 5. Vergleichskämpfe in Leichtathletik in den für die einzelnen Versehrtenklassen zugelassenen Bewerben. 6. Vergleichskämpfe in Schwimmen in den für Versehrte zugelassenen Streckenlängen. 7. Turniermäßige Austragung von Renspielen (Ländermannschaften). Für den Kriegsopferverband für Wien, Niederösterreich und das Burgenland entfallen von der vorgesehenen Teilnehmerzahl 30 Teilnehmer. Die Teilnehmer erhalten nebst freier Unterkunft im Bundessportheim Schieleten freie Verpflegung sowie den Ersatz der Fahrtkosten. Kursbeiträge werden nicht eingehoben. Wir bringen dies allen interessierten Kameraden zur Kenntnis und wollen sich diese sofort bei dem Schriftführer der Ortsgruppe anmelden.

Arbeiterrentnerverband Österreichs — Rentnerversammlung. Am Samstag den 16. ds. um 14.30 Uhr findet in Fuchsbauers Gasthaus, Weyrerstraße, eine Rentnerversammlung statt. Es sprechen Vizebürgermeister Sterneckner zum Rechenschaftsbericht der SPÖ., Gemeinderäte der Stadt Waidhofen und Stadtrat Griebenberg über die Belange der Rentner in der Stadt und über Sozialpolitik im Staat. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen werden alle Rentnerinnen und Rentner von Waidhofen und Umgebung ersucht.

Mieterschutzverband — Jahreshauptversammlung. Am Samstag den 16. ds. um 19 Uhr findet die diesjährige Jahreshauptversammlung des Mieterschutzverbandes in Hoffelners Gasthaus (Aschenbrenner) statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Bienenzuchtverein Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 27. März fand im Gasthaus Steininger in Zell die diesjährige Hauptversammlung des Bienenzuchtvereines Waidhofen a.Y. statt. Obmann J. Steinbach begrüßte alle erschienenen Mitglieder, insbesondere Inspektor Franz Hölzl aus Amstetten, dessen interessanter Lichtbildvortrag mit großer Spannung erwartet wurde. In seinem Tätigkeitsbericht wies der Obmann auf die bisherige und die zukünftige Futterbeschaffung hin und sprach eingehend über die Erfahrungen mit Mito A2 und über ein neues Schweizer Mittel Folbox, das als Räuchermittel angewendet wird. Nach dem Bericht des Schriftführers F. Bajez erstattete Säckelwart Langsenlehner den Kassenbericht; die Gebarung schloß mit einem Barbetrag von S 1513,22 ab. Über Antrag des Kassenprüfers Pieschl wurde dem Kassier die Entlastung erteilt. Die Neuwahl ergab die einstimmige Wiederwahl der alten Vereinsleitung und der Beisitzer. Unter Allfälligem wurde vom Obmann angeregt, wieder einmal einen größeren Lehrausflug, vielleicht gemeinsam mit der Nachbarortgruppe Amstetten in die Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt nach Wien zu unternehmen. Die Versammelten begaben sich hierauf geschlossen in den Vortragssaal der Schule Zell, um dort dem Vortrag des Inspektors Franz Hölzl beizuwohnen. An Hand von 200 oft in mühevollster Arbeit angefertigten Lichtbildern — eine Lebensarbeit dieses eifrigen Imkers und Forschers — wurde zum Thema „Der Wald als Hauptquelle unseres Honigs“ gesprochen. Ausgehend von der einfachsten Art der Honiggewinnung durch Beiräubung der wildlebenden Bienen im Urwald, wie sie heute noch die primitiven Zwergnegertämme im zentralen Afrika betreiben und wie auch Felsenzeichnungen aus der Steinzeit dartun, zeigte Hölzl die wichtigsten Honigquellen unseres Waldes, führte die zweckmäßigen Sammelorgane der Honigbiene und ihrer Verwandten vor und machte auf ein wichtiges Erkennungszeichen bei der Herkunftbestimmung des Honigs aufmerksam, den beigemengten Blütenpollen. Eine große Anzahl der verschiedensten Pollenkörner — das unentbehrliche Bienenbrot — wurde im Bilde vorgeführt und auf ihre besonderen Merkmale hingewiesen. Die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Bienen für die Pflanzenbestäubung und für die Fortpflanzung der Arten wurde eindringlich betont. In dem mehr als zweistündigen Vortrag wurde den Zuhörern eine Unsumme wertvoller Erkenntnisse vor Augen geführt; sie dankten dem Vortragenden mit lebhaftem Beifall. Dem Vortrag schloß sich bei Steininger noch eine zwangslose, gemütliche Aussprache an.

Die Ostertage. Andauerndes Schlechtwetter war das besondere Kennzeichen der heurigen Osterfeiertage. Nur wenige Stunden waren regenlos, die Sonne schien kaum und den Ostermontag bedeckte ein schweres Gewitter. Trotz alledem war der Gäste- und Fremdenzustrom sehr groß und die hiesigen Gasthöfe mußten viele Gäste, die Quartier verlangten, abweisen. Sogar Prominente, wie der Filmschauspieler Hans Albers, der für die Ostertage hier Aufenthalt nehmen wollte, konnte nicht untergebracht werden. Der Ausfall mehrerer Fremdenverkehrsbetriebe macht sich doch recht unangenehm bemerkbar. — Die kirchlichen Feiern, die Anbetungsstunden bei den hl. Gräbern, die feierliche Prozession am Ostermontag, fanden in geänderter Form wie schon im Vorjahr unter starker Beteiligung der Gläubigen statt. Bei dem Pontifikalamt am Ostermontag wurde vom Kirchenchor das mächtige Alleluja von Händel eindrucksvoll gesungen. Wie immer am Ostermontag erklangen vom

Stadtturm schöne, feierliche Weisen, von Mitgliedern der Stadtkapelle gespielt. — Am Karfreitag wurde in der Spitalkirche von der evangelischen Gemeinde die Feier des hl. Abendmahles abgehalten. — Die anhaltenden Regenfälle verursachten, daß das Wasser in der Ybbs und im Schwarzbach zeitweise sehr stark anschwell und Hochwassergefahr bestand. Im Bahnverkehr unserer Hauptstrecke entstanden wegen eines Erdbebens zwischen Kleinreifling und Schönau größere Zugverspätungen und die für den Osterverkehr vorgesehenen zusätzlichen Züge konnten nicht geführt werden.



Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 23

Vergeßt nicht den Buchenberg! Die Kriegsjahre und die Nachkriegszeit hatten zur Folge, daß die Buchenberganlagen in ihrer Gesamtheit vernachlässigt werden mußten und nur ungenügend erneuert wurden. Auch die Schäden an den Wegen usw. durch Schlägerungen konnten nicht immer restlos behoben werden. Bänke und Tische, die in den ersten Jahren fehlten und unvernünftiger Zerstörungssucht zum Opfer fielen, wurden wohl ersetzt, ja sogar eine große Zahl durch den Verschönerungsverein neu aufgestellt, jedoch die vielen Schäden auf den Wegen warten noch immer auf ihre Beseitigung. Unbedingt notwendig ist: Die Aufschüttung der Wege, die Reparatur vieler Geländer, Brücken, der Auskehren, die Ausschneidung vieler Verwachungen der Wege, Entfernung von Baumwurzeln usw. Einzelne Wege sind stark ausgewaschen und größere Strecken sind derart steinig, besonders in den oberen Lagen, daß sie Bergschuhe erfordern und älteren Leuten Schwierigkeiten machen. Außer diesen größeren Übelständen gibt es am Buchenberg so viele kleinere Mängel, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben, die nun längst abgeschafft gehören. Mit der bisherigen Art der Betreuung der Anlagen kann jetzt nicht mehr das Auslangen gefunden werden und würden die schönen Anlagen Jahr für Jahr mehr verfallen. Es muß daher unbedingt eine großzügige Überholung einsetzen. Wenn dies erfolgt ist, wird künftighin mit den kleineren Arbeiten, die alljährlich erforderlich sind, das Auskommen gefunden werden. Die derzeitige Finanzlage läßt es zu, daß die Stadtgemeinde diese Überholung durchführen kann. Voraussetzung ist, daß diese vollständige Erneuerung einer kundigen Leitung mit einer entsprechenden Arbeiterzahl übertragen wird. Die ganze Frage ist nicht nur eine Sache des Fremdenverkehrs, sondern vor allem eine Angelegenheit der einheimischen Bevölkerung. Der Sommergast erfreut sich der Anlagen eine kurze Zeit in der Saison, die Ortsansässigen fast das ganze Jahr hindurch. Der zunehmende Verkehr, der Staub der Straße, wird die nicht „motorisierte“ Bevölkerung mehr als früher auf die Höhen führen. Es muß daher auch der Unfug des Motorradfahrens auf Anlagen strengstens geahndet werden. Was für den Buchenberg gesagt ist, gilt ebenso für die übrigen Anlagen, wie z. B. am Krautberg, Kanzel usw. Es geht natürlich nicht an, daß Wege des Buchenberges längere Zeit durch geschlagene Bäume, wie z. B. beim „Kleinen Kreuz“ verlegt werden. In solchen Fällen müssen die Interessen des Forst-

betriebes mit denen der Erholungsuchenden in Einklang gebracht werden. Bei gutem Willen ist dies leicht möglich. Selbstverständlich ist, daß die Bevölkerung die Anlagen verständnisvoll schont, vor allem auf die Neuanpflanzungen Rücksicht nimmt. Kinder übersehen die jungen, zarten Pflanzen, daher sind solche Plätze möglichst zu meiden. Empörend ist die Verunreinigung der Wege, besonders bei Bänken durch Abfälle, Papierhüllen, Zigaretten-schachteln usw. Geradezu eine „Schweinerie“ ist es, wenn bei Ruhebänken Orangenschalen in großer Menge abgelagert werden, wie es sogar in Stadtnähe festgestellt wurde. Zum Schluß regen wir nochmals an: Eheste Inangriffnahme einer großzügigen Überholung aller Buchenberganlagen und der Bevölkerung möchten wir ans Herz legen: Hütet eure schönen Anlagen, haltet sie rein und ermahnt jeden, der dagegen sich vergeht! Die freie Natur wird euch und eure Kinder erfreuen!

Ganz kurz. Die Wiederherstellungsarbeiten auf den Gehsteigen usw., die wegen der Aufgrabungen bei der Verkabelung erforderlich wurden, sind nun begonnen worden und zum Teil schon erledigt, wie z. B. im Durchhaus. Es wäre an der Zeit, wenn auch die sonst schadhafte Gehsteige in Ordnung kämen. — In unserer Nachbargemeinde Zell wird derzeit fieberhaft an der Kanalisierung gearbeitet. Der harte Konglomeratgrund macht hierbei erhebliche Schwierigkeiten. — Das Radfahren ohne Licht bei Dunkelheit ist jetzt wieder allgemein üblich und es wird daher die Sicherheit der Straße unnötig gefährdet. — Bei den Neubauten der „Neuen Heimat“ in der Ybbsitzerstraße wurde auf einem Wohnhaus bereits der Dachstuhl aufgesetzt, beim zweiten Haus begann schon der Ziegelaufbau. Die Ruhebänke im Stadtgebiet wurden bereits aufgestellt und, soweit es das Regenwetter zuließ, eifrig benützt. Eine Verneuerung der Bänke in der Pocksteinerstraße wäre erwünscht. — Die Arbeiten zur Pflasterung bzw. Staubfreimachung der kleinen Gassen und Plätze im Stadtgebiet. — Hoher Markt, Paul-Rebhuhn- und Hörtler-Gasse — wurden schon vor Ostern in Angriff genommen. — Vom Neubau Weber am Freisingenberg winkt freundlich ein Gleichenbäumchen mit bunten Papierscheifen, das Zeichen für die Dachgleiche. Bald wird das Dach gedeckt sein und das endgültige Bild, das durch die Verbauung entstanden, sichtbar werden. — Am 8. Mai wird in unserer Stadtpfarrkirche die hl. Firmung stattfinden. Näheres wird später mitgeteilt werden.

GESUND DURCH
Elastisana
TRIKOT *
* ärztlich empfohlen

Windhag

Geburt. Am 9. ds. schenkte die Gattin des Walzers Rudolf Wieser, Reifberg Nr. 124, dem kleinen Rudolf das Leben. Viel Glück für die Zukunft!

Hochzeit. Am Ostermontag vormittags schlossen der Sohn des Hauses Kleingtschnaidt, Engelbert Wieser, und Maria Blaimauer vom Hause Kronhöhl Nr. 9 in der Windhager Kirche den Bund fürs Leben. An das Hochzeitsmahl im Gasthof Schaumberger schloß sich ein Tanzkränzchen, das trotz des schlechten

Die schreckliche Erfindung

Von Edi Freunthaller

Frau Annemarie Stingl saß strickend in der gemütlichen Wohnstube auf der Ofenbank. Aus dem Radio quäkte ein ärmlicher Tenor einen englischen Song zu irgend einem lärmenden Geräusch, das aus Tellerklirren, Katzenschrei, Hühnergackern und dergleichen zu bestehen schien. Es sollte wohl eine Jazz sein, wurde aber sicherlich in einer Idiotenanstalt aufgenommen, denn der Mann gröhnte wie ein ausgemachter Trottel. Da öffnete sich die Tür und ihr Mann trat ein, der ehrsame Schlossermeister Franz Stingl. Er kam vom Stammtisch im „Stern“, den er einmal wöchentlich aufsuchte zu einem kleinen Tarockspiel. Wenn er sonst heiter entspannt heimgekommen war und sein dralles Weibchen mit einem Busserl begrüßte hatte, so tat er heute nichts dergleichen, überhaupt war er ganz aus der Weise. Er schrie gleich beim Eintritt: „Stell den Blödsinn ab!“ Dann warf er Hut und Mantel auf den Diwan, setzte sich hin und vergrub den Kopf in seine Hände. „Was is's denn mit dir, Franzl? Sunst hörst ja gern so eine moderne Musik. Bist krank?“

Statt einer Antwort stand der Meister auf und stapfte kopfhängend in der Stube auf und ab.

„Ich bring dir eine Tablette und koch dir einen Tee!“

„Brauch nix! Es is entsetzli, einfach entsetzli!“

„Um Gotteswillen, was is's denn? Is was gschegn? So red doch Franzl!“

Da blieb er vor ihr stehn und flüsterte im Grabeston: „Marie, wir gengan einer miserablen, fürchterlichen Zeit entgegen.“

„Franzl, leg di nieder, i renn glei um den Dokter!“ Und schon wollte sie sich erheben, um fortzugehen.

„Bleib sitzn, es fahlt mir nix. Aber i sag dir, die Technik, i hab's eh allweil gefürcht, die frißt noch amal die Menschheit auf mit Purz und Stingl. Da predign s' in ana Tour, daß die Technik als Diener des Menschen alle glückli machn soll und daß, wann amal alles erfundn is, was zan erfundn is, ein goldenes Zeitalter hereinbrechn wird. Daweil bricht ganz was anderes eina.“

„Marand Josef, was bricht denn eina?“

„Red nit so laut! Ma is keinen Augenblick sicher in eigenen Haus, ma derf ka Wörterl mehr redn, denn alls wird abghört und wannst no so hamli bist.“

„Ja, bist denn verruckt?“

„Sei stad, hab i gsagt! Eine Erfindung habn s' gmacht, schon eine ganz ausgwachsene, es muab ihnen 's der Teufel selber eingebn habn. Da stellt so ein neugieriger Lackl einen Apparat auf, irgendwo in der Stadt, es kann auch kilometerweit weg sein, und da hört er alls, was in den Häusern gsprochen wird.“

„Da derfert man ja über gar neamd mehr was redn!“

„Na, Marie! Wann deine Freundinnen kumman und ös tats bei der Jausn die Leut ausrichtn, was ös gwöhnt seids, habn wir am nächstn Tag schon die Vor-

ladung vors Gericht wegn einer Ehrenbeleidigung im Haus.“

„Geh, das bildst dir wohl ein. Wer hat di denn angeschmettert?“

„Beim Stern hats der Inschenör Berger gsagt und hat uns alles genau expliziert. Es wird so weit kumma, wann in Amstett'n zwa Liabsleut recht süab mit einander schwatzn und, was halt dabei is, recht liab blödn, lachn sich in Wadhofn die Leut en Bugl voll beim Zuhörn. Nit einmal in der Nacht bist sicher mehr, Marie!“

„Na, da bin i ganz beruhigt, da hörn s' höchstens schnarchn, aber sunst nix“, warf seine Frau etwas schnippisch ein.

„Red nit so laut, am End hört schon wer zua. Von morgn an können wir nur deudn oder schriftli verkehrn.“

„Geh, hör auf, du Damian! I werd vielleicht alba alte noch die Stummerlsprach lerna! Übrigens, was mir zwa miteinander zredn habn, das kann die ganze Welt hörn!“

„Und 's Finanzamt? Die Kundschaftn? Da gibts allerhand, was die nit z' wissn brauchn. Und mit deinen Nachbarinnen, wann s' af Bsuaach kumman, da muabst jetzt vorsichti sein. Du hast e allweil dein Müal offn und schimpfst über d' Resitant. Die is die erste, die sich so an Apparat kauft, weil s' eh so neugierig is wie ein Papagei. Sie brauchd eng nur einmal zuhörn, dann pfeift uns was und vererbt ihr Gerstl wem andern.“

„Is guat, tuan ma halt dann nur wispeln.“

„I alls noch z'viel, das hörn s' a.“

„Ja, um Himmelswilln, über was solln ma denn plauschn? Da laß i mi eingravn, wann i über nix mehr redn derf!“

„Redts übers Wetter, über d' Kinder und Kloadn! Müabts denn Leut ausrichtn?“

„Waßt was, Franzl! I kenn di ja, du frißt alls, was s' dir beim Stammtisch verzähln. Morgn geh i glei in der Fruah zan Herrn Rat Stampfer, das is ein gscheiter Mann, den frag i über die neue Erfindung. Und jetzt gengan ma schlafn. Paß auf, morgn spricht die Gschicht ganz anders.“

Als sie am nächsten Tag von ihrer Erkundigung heimkam, lachte sie den ängstlich ihrer harrenden Franzl herzlich aus, gab ihm rechts und links auf die bleichen Wangen einen saftigen Kuß und sagte: „In den April habn s' dich gschickt, deine saubern Freunderl. Der Rat hat gemeint, es wär schon mögli, daß einmal solch eine tepperte Erfindung gmacht werd'n könnt. Der Technik wär alles zuzutraun, aber vorderhand is 's noch weit bis dorthin.“

Franzl atmete tief auf, schwor seinem Stammtisch blutige Rache und der alte Friede kehrte wieder ein im Stingl-Haus.

Briefkasten der Schriftleitung

Wegen Platzmangel mußte eine Reihe von Nachrichten für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Wetters einen guten Besuch aufwies und einen gelungenen Verlauf nahm. Wir wünschen dem jungvermählten Paar alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg!

Die Wahlwerberlisten zur Gemeinderatswahl. Österr. Volkspartei: Leopold Pfaffeneder, Bauer; Ignaz Wührer, Bauer; Lothar Bieber, Pensionist; Franz Humpl, Bauer; Friedrich Bublehner, Kraftfahrer; Leopold Schneckleitner, Bauer; Franz Stixenberger, Jungbauer; Hermann Haselsteiner, Jungbauer; Gottfried Kammerhofer, Inkassant; Josef Rauchecker, Sägearbeiter; Johann Hirsch, Hilfsarbeiter; Josef Schuppenlehner, Bauer; Franz Stockinger, Jungbauer; Rudolf Salcher, Bauer; Georg Aigner, Bauer; Sebastian Leichtfried, Bauer; Johann Schaumberger, Bauer. Sozialistische Partei Österreichs: Josef Dallinger, Schlosser; Karl Tatzreiter, techn. Angestellter; Josef Haider, kaufm. Angestellter; Franz Neumüller sen., Dreher; Roman Spreitzer, Schlosser; Herta Offenberger, Haushalt; Franz Huber, Angestellter; Johann Leinmüller, kaufm. Angestellter; Willibald Huber, Schlosser; Franz Auer, Wälder; Ludwig Mathä sen., Polierer; Fridolin Strasser, Schlosser; Florian Blaimauer, Glüher; Markus Leinmüller, techn. Angestellter; Franz Peyerl, techn. Angestellter; Anna Brunngraber, Haushalt; Rudolf Andreas, Kranführer. Österr. Volksoption: Alois Deirtsbacher, Angestellter; Erwin Bamming, Betr. Leiter; Franz Nachbargauer, Schleifer; Marie Gaffal, Haushalt; Anton Huber, Vorarbeiter; Elisabeth Fadinger, Haushalt; Engelbert Obermüller, Schleifer; Franz Oberklammer, Dreher; Paula Gruber, Haushalt; Othmar Gampus, Hilfsarbeiter; Karl Bohnsteiger, Vorarbeiter; Anton Hönlgl, Glüher.

Vom Theater. Die viermalige Aufführung des „Meineidbauern“ war ein voller Erfolg. Es sei nun allen für ihre Leistung nochmals gedankt und hier darf auch an Alfred Rumpf von der Obersonnleiten, derzeit in Wien, nicht vergessen werden. Die Spielleitung veranstaltet nun für alle Mitwirkenden, Freunde und Gönner am Sonntag den 17. ds. um 2 Uhr nachmittags im Gasthof Schaumberger eine gemütliche Zusammenkunft.

Sonntagberg

Errichtung einer Fernsehstation auf dem Sonntagberg. Wie bereits kurz berichtet, wird auf dem Sonntagberg in Kürze mit dem Bau einer Fernsehstation für das kommende Fernsehnetz, das vorläufig noch ein Provisorium ist, begonnen werden. Schon im Vorjahr wurde das in Frage kommende Grundstück mit Grenzsteinen, welche das Kennzeichen R. Ö., also Republik Österreich tragen, ausgemessen. Die Sendeanlage wird genau an jener Stelle errichtet werden, die in den letzten Kriegsjahren für eine Scheinwerferbatterie ausersehen gewesen wäre, später dann aber nur als Melde- und Beobachtungsposten diente, also knapp neben dem Wirtschaftshof der Pfarrkirche. Mit den Bauarbeiten wird, so viel bisher bekannt ist, schon in den nächsten Wochen begonnen werden. Bei dieser kurzen Ankündigung über die Errichtung einer Fernseh- bzw. Relaisstation auf dem Sonntagberg werden wir die Bedeutung dieser Einrichtung zur Zeit bestimmt noch nicht richtig einzuschätzen vermögen. Wenn die finanziellen sowie technischen Probleme im Fernsehwesen bei uns in Österreich einmal gelöst sein werden, und die Zeit ist bestimmt nicht mehr fern, dann wird ein Zeitalter völliger Veränderungen in unserem Gesellschaftsleben eintreten. Durch diese wunderbare technische Einrichtung werden neue Wege freigemacht, vor allem für das Bildungswesen, die Kultur, den Sport und die Unterhaltung. Der altherwürdige Gnadenort Sonntagberg, weithin bekannt durch seine herrlich gelegene Lage, jahrzehntelang schon das Ziel der Gläubigen sowie der Touristen, wird nun bald auf dem Berg neben der großartigen Wallfahrtskirche, ein Werk des Barockbaumeisters Prandauer, das prächtige Altarbild des berühmten Kremser Schmid besitzt, ein neues Wahrzeichen und zwar ein Wahrzeichen der Technik erhalten. Mögen dann auch die Menschen den Sinn und den Wert der Sendungen, die aus beiden Wahrzeichen kommen, richtig verstehen. K. A.

Kino Gleiß. Samstag den 16. und Sonntag den 17. ds.: „Das war mein Leben“. Mittwoch den 20. ds.: „Hokus Pokus“.

Rosenau a. S.

ÖVP. — Zur Gemeinderatswahl. Die ÖVP-Wahlerversammlung zur Gemeinderatswahl war für den 17. ds. vorgesehen. Da nun — wie nachträglich bekannt geworden ist — zur gleichen Zeit Außenminister Dr. Ing. Leopold Figl in Waidhofen a. d. Ybbs spricht und zahlreiche Parteifreunde den Wunsch geäußert haben, unseren Außenminister nach seiner Rückkehr von Moskau zu hören, entfällt die für Rosenau a. S. geplante Wahlerversammlung. Damit ist allen Partei-

freunden die Möglichkeit gegeben, die Waidhofener Versammlung zu besuchen und es wird auf diese hiemit besonders aufmerksam gemacht. Fahrgelegenheit nach Waidhofen a. d. Ybbs mit dem Zug ab Hilm 18.22 Uhr und 19.11 Uhr. Heimfahrt mit dem Postautobus vom Hotel Inführ ab 23.00 Uhr.

Kematen-Gleiß

Katholische Jugend — Bannerweihe und Festveranstaltung. Am Passionssonntag den 27. März fand in der Klosterkirche in Gleiß um 9 Uhr vormittags die Bannerweihe und die Versprechensfeier der Buben- und Mädelschar statt. Zu diesem Anlaß war aus St. Pölten der Diözesanjugendchefsorger Domkurat Hochw. Wiltschko und der Diözesansekretär der KJS, Franz Köck erschienen. Die Weihe der zwei Banner und das Versprechen der 10 Buben und 12 Mädchen nahm Domkurat Wiltschko während der hl. Messe vor. Am Vorabend und am Sonntag nachmittags gab die Jungschar im Klostersaal Gleiß eine Festveranstaltung. Das Programm bestand aus Liedern, einigen heiteren Kurzspielen, einem Ritterspiel und einem Stück der Bubenjungschar so wie es das Jungscharleben wirklich bringt, verbunden mit dem Film „Das Licht von Lourdes“. Allen Besuchern sei an dieser Stelle für ihr Kommen und den großzügigen Spendern herzlichst gedankt.

Hilm-Kematen

Osterfest — Kirchliches. Auch in der hiesigen Pfarrkirche wurde das Osterfest würdig begangen. Die nächtlichen Anbetungsstunden waren gut besucht. Beim Hochamt am Osterfest brachte der Kirchenchor unter der bewährten Leitung des hochw. Pfarrers die Missa „Salve Regina Pacis“ von Hubert, Introitus, Offertorium und Communio von Goller, Graduale und Sequenz von Pattenhauser zur Aufführung.

Todesfall. Am 9. ds. starb nach langem, geduldig ertragenem Leiden Frau Julie Steinauer, Rentnerin, im 82. Lebensjahre. Der Pfarrer sprach ergreifende Worte am Grabe. Frau Steinauer arbeitete längere Zeit in der Papierfabrik. Sie war viele Jahre schwer erkrankt. Ihre letzten Worte waren: „Alles Leid, auch mein Leben opfere ich auf für unsere Pfarrgemeinde!“ R. I. P.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 6. zum 7. ds. wurde in das Wohnhaus des Wirtschaftsbesitzers Otto Mayrhofer in Kematen von bis nun unbekannt Tätern eingebrochen. Der oder die Einbrecher gelangten durch Einsteigen bei einem Fenster in das Wohngebäude und entwendeten dort ca. 20 kg Speck, ein Herrenfahrrad, einen Damenmantel und einen Bund Schlüssel. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 1000 S. In der gleichen Nacht wurde auch an der Pfarrkirche in Kematen das Türschloß aufgebrochen. Wie aus den Fußspuren ersichtlich war, haben die Einbrecher in der Kirche herumgesehen, jedoch nichts entwendet.

Biberbach

Kirchenbeitragseinzahlung. Es werden alle Kirchenbeitragspflichtigen der Pfarre Biberbach ersucht, die Einzahlung des Kirchenbeitrages für das Jahr 1955 an den noch vorgesehenen Sonntagen, 17. und 24. ds., im Pfarrhof vorzunehmen.

Allhartsberg

Gewitter. Obwohl sich am Ostermontag die Sonne nicht zeigte und trübes, unfreundliches Wetter mit Regenschauern herrschte, entlud sich in den Abendstunden über unsere Gemeinde ein Gewitter. Der erste Blitz schlug in die elektrische Leitung. Da niemand an ein Gewitter dachte, gerieten die meisten Bewohner in Schrecken, denn der Donner glich eher der starken Detonation eines Geschosses. Es dürfte sich um einen Kugelblitz gehandelt haben; an den elektrischen Leitungen entstanden Schäden.

Ybbsitz

Gemeinderatswahlen. Gemäß Gemeinderatsbeschuß werden die Gemeinderatswahlen wieder in 5 Wahlsprengeln durchgeführt und zwar: 1. Wahlsprengel: Markt Ybbsitz, Wahllokal Gemeindeamt Ybbsitz, Sitzungssaal. Wahlzeit 7 bis 14.30 Uhr. 2. Wahlsprengel: Rote Haselgraben und Prochenberg, Wahllokal Gasthaus Engelbert Heigl. Zeit: 8 bis 14.30 Uhr. 3. Wahlsprengel Proling, Wahllokal ehem. Gasthaus Bramauer (Krennmühle), Kleinpörling 24. Zeit: 8 bis 14.30 Uhr. 4. Wahlsprengel: Maisberg, Wahllokal Kanzleiabäude der Fa. Gebr. Rieß. Zeit: 8 bis 14.30 Uhr. 5. Wahlsprengel Schwarzenberg; Wahllokal Gemeindeamt Archivolok, 1. Stock. Zeit von 8 bis 14.30 Uhr. Gemeinderatskandidaten der ÖVP.: Jakob Kupfer, Bindermeister; Franz Fuchsluger, Bauer; Ferdinand Fahrnberger, Werkmeister; Julian Rieß, Fabrikant; Engelbert Heigl, Gastwirt; Leopold

Seisenbacher, Angestellter; Josef Hora, Schuhmacher; Peter Aigner, Bauer; Max Reichartseder, Lehrer; Peter Seisenbacher, Maurermeister; Josef Lueger, Bauer; Ludwig Roseneder, Bauer; Leopold Schwandegger, Sägearbeiter; Leopold Teufl, Bauer; Hermann Kronsteiner, Bauer; Franz Wagner, Schlossmeister; Johann Mitterdorfer, Angestellter; Johann Teufl, Kraftfahrer; Josef Schaufler, Baumeister; Friedrich Heigl, Bauer; Stefan Tibauer, Tischler; Johann Beutl, Schuhmacher; Florian Hönlgl, Bauer; Josef Schnabl, Angestellter; Karl Faunie, Installateur; Josef Hönlgl, Jungbauer; Josef Bsteh, Schuldirektor; Franz Blechinger, Schneidermeister; Josef Oismüller, Bauer; Raimund Heigl, Wagner; Leopold Haider, Sägearbeiter; Franz Luger, Bauer; Georg Heigl, Bauer; Ludwig Dirnberger, Kaufmann; Josef Lechner, Sägearbeiter; Florian Tazreiter, Landarbeiter. Gemeinderatskandidaten der SPÖ.: Josef Moises, Glüher; Herbert Gröbl, Schmied; Stefan Klausner, Maschinenarbeiter; Ernst Hübner, Schlosser; Franz Pröll, Härter; Johann Oismüller, Elektriker; Frz. Meierhofer, Schmied; Karl Hönlgl, Angestellter; Eduard Steniber, Holzarbeiter; Erwin Thron, Schmied; Eduard Sacher, Schmied; Franz Moises, Dreher; Johann Immitzer, Holzarbeiter; Michael Schmiedbauer, Bauarbeiter; Maximilian Hochsteiger, Schmied; Johann Gröbl, Werkmeister; Alois Panstingl, Eisenbahner; Florian Helm, Schmied; Johann Stadler, Chauffeur; Joh. Lumpflecker, Bauarbeiter; Peter Hillbrunner, Schmied. Gemeinderatskandidaten der KPÖ.: Alexander Stockner, Magazineur; Josef Sednitzka, Schmied; Leopold Mistelbacher, Rentner; Wilhelm Schneiderlechner, Kalkbrenner.

SPÖ. — Wahlauftritt. Am 24. ds. entscheiden die Wähler, ob der fortschrittliche Aufstieg in der Gemeinde in verstärktem Ausmaß fortgesetzt wird. Wähler, überlegt gut! Jeder sieht, was seit der Mitarbeit der sozialistischen Gemeinderäte in Ybbsitz mehr geleistet wurde. Entscheidet über den Wohlstand von Ybbsitz! Wähler, denkt an die vielen Notstandswohnungen, die in Ybbsitz noch vorhanden sind und deren Beseitigung durch den sozialen Wohnhausbau unbedingt notwendig ist. Wählerinnen! Für die Mütter haben die sozialistischen Gemeinderäte in der letzten Gemeinderatssitzung den Antrag gestellt, auch in Ybbsitz die Säuglingspaketaktion durchzuführen. Wählerinnen und Wähler! Wir sind jetzt in der Gemeindevertretung 4:15. Schafft durch Eure Stimmabgabe einen Zustand, daß die soziale Aufbauarbeit in unserem Heimatort weitergeführt wird! Wählt am 24. April die Kandidaten der Sozialistischen Partei!

SPÖ. — Wählerversammlung. Am kommenden Sonntag den 17. ds. findet im Gasthaus Rutkovsky (Zarl) um 9.30 Uhr eine Wählerversammlung statt. Es spricht Gen. Kammerrat Paul Scherpon.

Arbeiterkammer — einmal anders. Die nö. Arbeiterkammer veranstaltete am Palmsonntag um 3 Uhr nachmittags im Heigl-Saal unter der Devise „Arbeiterkammer — einmal anders ein Konzert. Die Mitwirkenden, der Chor der Gewerkschaftsjugend und Herta Kraus vom Radio Wien brachten internationale Volkslieder, Rezitationen und Werke von Johann Strauß zur Aufführung. Die Künstler fanden für ihr großes Können reichen Beifall und verschiedene Darbietungen, wie der Chor „Echo“, österreichische Volkslieder und die Violinsolovorträge riefen wahre Beifallsstürme hervor. Auch die Rezitationen „Wir sind so gemein“ und „Die Entstehung der Menschheit“ fanden viel Verständnis und Beifall. Den Abschluß bildeten der „Donauwalzer“ und andere Werke von Johann Strauß. Nichtendenwollende Beifallsstürme veranlaßten die Künstler trotz der knappen Zeit zu einer kleinen Draufgabe. Kammerrat Fahrnberger übermittelte in einer Pause den jungen Künstlern den Dank der Zuhörer für die schönen Stunden, die sie ihnen bereiteten, und sprach den Wunsch aus, die Künstler mögen Ybbsitz bald wieder einen Besuch abstatten. Der nö. Arbeiterkammer aber gebührt für ihr Bemühen, breite Schichten der Bevölkerung mit guter Musik bekanntzumachen, volle Anerkennung.

Opponitz

Feuerwehrkränzchen. Am Samstag den 16. ds. findet in den Räumen des Gasthofes Bläumauer das diesjährige Kränzchen der Frei. Feuerwehr Opponitz statt. Durch die Gebefreudigkeit der Bevölkerung ist es auch heuer wieder möglich, hiebei eine Juxauspielung durchzuführen, bei welcher ganz schöne Gewinne verlost werden, außerdem gewinnt jedes Los. Das Kommando der Feuerwehr ladet hiezu herzlich ein.

Großhollenstein

Todesfall. Am Samstag den 9. ds. ist die Rentnerin Juliana Wieland, Hohenlehen, nach langem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Theateraufführung des Musikvereines. Ein Lachschräger ersten Ranges kommt diesmal zur Aufführung, nämlich das beliebte Volksstück in vier Akten von Carl Costa „Bruder Martin“. Die Hauptrollen haben Hans Schölnhammer, Hans Pschorn, Helene Hirner, Christine Balogh und Karli Käfer. Die weitere zahlreiche Besetzung ist aus den roten Plakaten zu ersehen. Es finden folgende Aufführungen statt: Am Samstag den 16. ds. um 20 Uhr, Sonntag den 17. ds. um 15 und 20 Uhr und Samstag den 23. ds. um 20 Uhr im Theatersaal des Gasthofes „zur goldenen Sense“. Versäume niemand diese Gelegenheit, sich einmal ordentlich auslachen zu können. Die Karten sind auch im Vorverkauf im Kaufhaus Glöckler erhältlich.

SPÖ. — Wählerversammlung. Am Sonntag den 17. ds. um Punkt 10 Uhr vormittags findet eine Wählerversammlung der SPÖ. im Gasthof Edelbacher statt. Es sprechen der erste Landeshauptmannstellvertreter von Steiermark Norbert Horvatek und Bürgermeister Hans Zwettler.

Arbeiterkammer — einmal anders. Unter diesem Wahlspruch veranstaltete die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich am Samstag den 2. ds. ein Konzert mit großem Erfolg. Es war ein Chorkonzert der schaffenden Jugend des Gewerkschaftsbundes unter der Leitung des Chormeisters Erwin Weiß. Die gesangliche Leistung der 40 jugendlichen Sängerinnen und Sänger war, was Klangfülle und einheitliches Zusammenwirken anbelangt, vorzüglich. In bunter Folge wurden 24 vortrefflich einstudierte a cappella-Chöre vorgetragen und von der Ansagerin Herta Krauß besprochen. Es wurden schöne Lieder aus dem Mittelalter, oft mit historischer Bedeutung und heutige Werktags- und Sonntagfeierlieder vom Schaffen und Wandern sowie Volkslieder, auch solche anderer Nationen, gesungen. Zum Schluß erklangen beschwingte Strauß-Weisen. Für den musikalisch Fühlenden war es ein hoher Genuß, so schöne kunstvoll vorgetragene Chöre aus dem reichen Schatz alter Sangeskunst geschöpft, zu hören. Alle diese Chöre wurden mit liebevoller Einfühlungsgabe am Klavier von Otto Pecha begleitet. Die Violinvirtuosin Adele Leon spielte fünf auserlesene Konzertstücke. Ihre Wiedergabe überzeugte von der geistigen Durcharbeit der gebrachten Meisterwerke. Zwischen den Musikstücken trat Walter Weigl als wahrer Meister der Rezitation tief beeindruckend auf. Man muß aber auch die Sprecherin von Radio Wien Herta Krauß mit ihrer gepflegten Sprache nicht gehört, sondern auch gesehen haben, wie anmutig sie die Stimmung für den kommenden Vortrag vorzubereiten weiß. Dadurch wurde das ganze Programm erst ein einheitliches Ganzes. Alle künstlerischen Leistungen belohnte das begeisterte Publikum mit Beifallsstürmen. Der Chor mußte sich wegen andauerndem Applaus zu einer Draufgabe herbeilassen. Zum Schluß sprach der Amtsstellenleiter der Arbeiterkammer, K. Schaumberger, allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank mit der allgemeinen Bitte auf ein Wiederkommen aus. B.

Hausbesitzer — Achtung! Alle Hausbesitzer, welche im Sommer Wohnungen zu vermieten haben, werden aufgefordert, diese im Gemeindeamt bis längstens 24. April zu melden und neue Weisungen in Empfang zu nehmen.

Lichtspiele. Samstag den 16. ds.: „Das kleine Liebes-ABC“. Sonntag den 17. ds.: „Emil und die Detektive“.

Göstling

Von der Kirchenmusik. Es reicht bei uns auf keinen Haydn und keinen Mozart, aber einen Filke. Die Messe in G brachten wir am Ostersonntag gut zum Vortrag. Man muß auch dabei in Betracht ziehen, daß unsere Sänger und Musiker ein besonderes Maß von Aufmerksamkeit und Konzentration aufbringen müssen, weil wir ohne Dirigenten zu singen und musizieren gezwungen sind. Gewiß ist es kein vollkommenes Musizieren, aber soll man in der Kirche nur deshalb nicht musizieren, wenn zwar eine Schar begeisterter und einsatzbereiter Idealisten vorhanden, aber der Chorleiter gezwungen ist, die Orgel selbst „zu schlagen“?

Nochmals „fortgeflogen“ sind unsere beiden Glocken am Osterdienstag. An diesem Tage wurden sie nämlich durch Zimmermeister Gusl vom Turm heruntergelassen und per Lastauto in die Glockengießerei St. Florian gebracht. Die kleinere im Gewicht von 483 kg wird dort von „h“ auf „b“ abgeschliffen, die größere mit 700 kg Gewicht wegen gestörter Innenharmonie „behandelt“ (unrichtige Teiltöne). Die beiden Glocken weisen ein ehrwürdiges Alter auf, denn sie tragen die Jahreszahl 1533 und die Inschrift „O rex gloria veni cum pace o sancte Antrea“, Ende April werden sie dann mit drei größeren und kleineren Geschwistern wiederkehren und am 1. Mai wird feierliche Glockenweihe sein.

Lunz a. S.

Hoher Besuch in Lunz. Am 2. April fand im Saale Grubmayr eine große Versammlung der ÖVP. statt, zu welcher

SPORT-RUNDSCHAU

1. Waidhofner SC. gegen AC. Rudolfsheim 7:2

Endlich durften die Waidhofner im Stadion spielen und schon sah man ein Match, welches alte Erinnerungen wach werden ließ. Insbesondere die Stürmerreihe, gegen Wieselburg eine „Stürmerreihe“, war in blendender Form und die Kombinationen gediehen auf dem großen Spielfeld prächtig. Flott und flach wurde das Leder zugespielt und wo auch der Ball hinkam, immer stand ein Stürmer frei und lief gerade in Position. Einmal möchten wir den WSC-Sturm bei einem wichtigen Meisterschaftsspiel in dieser Verfassung sehen. Wenn wir aus dem Stürmerquintett besonders den spielfreudigen und unheimlich schnellen Schlemmer hervorheben, dann deswegen, weil Schlemmer nach langer Zeit wieder Stürmer spielte und noch dazu großartig herauskam. Aber auch Floh und Sonnleitner zeigten kluges Paßspiel und tempierte Schüsse, wobei besonders die Kaltblütigkeit, mit der Sonnleitner seine Tore schießt, auffiel. Ein herrlicher Treffer war der Führungstreffer und fast noch schöner ein rasantes Kopftor Flohs. Erich Dötzl wurde bald nach Beginn angeschlagen und konnte sich nicht mehr so einsetzen, wie man es sonst von ihm gewohnt ist. Trotzdem war er besser als Pepi Mörtelmayer, der eigentlich nie recht ins Spiel kam, den Ball leider immer am falschen Fuß hatte und auch seine körperlichen Vorzüge nicht richtig einsetzen konnte. Trotzdem ist er derzeit unser bester Flügelstürmer für den Rechtsaußenposten und bleibt die große Hoffnung für kommende Matches. Endlich einmal konnten wir mit den Stürmern als besten Mannschaftsteil anfangen. Hermann Dötzl legte eine gute Mitteläuferpartie hin, aber auch Trawetzky und Friedlbinder rackerten brav, wobei Trawetzky mehr für den Aufbau, Friedlbinder mehr für die Abwehr übrig hatte. Der schwächste Mannschaftsteil der Heimischen war diesmal die Abwehr. Weiser fand sich auf dem rutschigen Terrain kaum zurecht und Herzog ließ seinen Flügel immer wieder aus. Außerdem war er ein recht unsicherer Akteur. Von beiden Spielern hat man schon wesentlich bessere Leistungen gesehen. Tormann Kohlfürst kann man wohl den ersten Treffer anlasten, ansonsten aber spielte er sicher und fehlerfrei: Der rutschige Ball machte ihm allerdings ein wenig zu schaffen. Die Rudolfsheimer haben wir uns besser vorgestellt. Eine Elf, in der ununterbrochen geschimpft wird, von der jede Schiedsrichterentscheidung kritisiert wird, ist nicht allzu sympathisch. Wohl sah man Ansätze zur Kombination, aber fürchterlich schlechte Schüsse und kaum ein flüssiges Spiel. Die erste Halbzeit mischten die Rudolfsheimer noch mit, aber nach der Pause war es ganz aus. Am gefährlichsten war noch der rechte Flügel. Die Verteidigung der Gäste wußte gegen das gefinkelte Spiel unserer Stürmer keine Mittel und der Tormann konnte sich noch so zerreißen, gegen die Prachtschüsse Sonnleitners und Flohs hatte er keine Chance. Der Schiedsrichter befriedigte: Tore: Sonnleitner (3), Floh (2), Schlemmer (1), E. Dötzl (1). - Zur Pause stand die Partie 4:1. Im Vorspiel siegte die Waidhofner Reserve nach guter Leistung über Rudolfsheim Reserve mit 4:0.

1. Waidhofner SC. — Faakersee (Kärnten) 4:2

Am Ostermontag standen sich im Alpenstadion die beiden Gegner bei teilweise heftigem Regen gegenüber. Beinahe hätte das

Match nicht stattfinden können, denn das „berühmte“ Dreierkomitee sagte nein, und den alten Platz erklärte der Schiedsrichter für nicht spielbar. Nun entschied man sich, den Herrn Bürgermeister Kohout herbeizurufen und als dieser tatsächlich erschien, löste er die peinliche Lage mit dem einfachen Satz: „Ich glaube, daß ein Fußballplatz in erster Linie zum Fußballspielen da ist.“ Damit konnte das Match beginnen. Wir wollen aber doch noch sagen, daß die Stadionfrage, nämlich, ob an diesem oder jenem Sonntag gespielt werden soll, langsam lächerlich wird. Man setzt ein Dreierkomitee ein und schließlich gibt der Platzwart den Ausschlag. Wenn es leicht nieselt, schreit alles Zeter und Mordio und man weist auf die herrliche Grasnarbe hin, die scheinbar doch nur dazu da ist, daß man die Fremden zum Stadion führt und ihnen sagt: „Seht, dieses herrliche Stadion!“ Was man aber nicht sagt, ist, daß bei Regen auf einer völlig irregulären Gsetten gespielt werden muß. Hier muß endlich einmal etwas geschehen, denn sonst ist es wirklich besser, man macht aus dem Stadion einen Kinderspielplatz oder eine Versuchsanlage zur Pflege des englischen Rasens. Gewiß, der Rasen sollte geschont werden, aber man kann sich die Witterung für das Fußballspielen einfach nicht aussuchen. Auch wir sind der Meinung, daß ein satter, grüner Rasen schöner ist als ein mit Staub überzogener Platz, aber wo liegt nun tatsächlich die Trennung zwischen spielfähig und nicht spielfähig? Das Dreierkomitee jedenfalls ist keinesfalls in der Lage, über die Spielfähigkeit einer Rasendecke zu entscheiden.

Nun aber zum Match. Die Faakerseer waren ein harter und ambitionierter Gegner und es hätte nicht viel gefehlt und die Fußballfreunde wären gesenkten Hauptes nach Hause gegangen. 1:0 hieß es schon für Faakersee und das 2:0 lag näher als der Ausgleich. Wenn wir noch erzählen, daß die Gäste recht schnell waren, müssen wir allerdings auch gleichzeitig sagen, daß fast alle Gästespieler nach der Pause Konditionsschwierigkeiten hatten. Knapp vor dem Seitenwechsel gelang Trawetzky der Ausgleich und damit schien sich das Blatt zu wenden. Waidhofner ging durch Sonnleitner (Kopfstoß) in Führung, aber noch einmal machten die Faakerseer ein Tor wett und erreichten das 2:2. Endlich hieß es durch Schlemmer dann 3:2 und Floh setzte mit einem Freistoß den Ball zum vierten Mal in den Kasten der Kärntner.

Der WSC spielte nicht so gut wie gegen Rudolfsheim, ohne aber zu enttäuschen. Die Aktionen liefen natürlich auf dem schweren Boden langsamer und leider fehlte immer wieder der Abschluß. Man muß Floh diesmal ankreiden, daß er oft und oft in günstiger Schlußposition stand und doch das Leder abgab, anstatt zu schießen. Die Verteidigung zeigte sich leider nicht verbessert, denn auch Weiser leicht ansteigende Form bekundete. In der Läuferreihe spielte E. Dötzl die erste Geige und im Sturm waren Floh, Sonnleitner und Schlemmer die treibenden Kräfte. Hofmayer auf Linksaußen muß erst wieder ins Spiel kommen. Der Schiedsrichter hatte eine Abseitsmanie. Manchmal stimmte es, oft tippte er daneben.

So unfreundlich die Ostern auch waren, sportlich brachte sie dem WSC. schöne Erfolge.

Quo vadis österreichischer Fußball?

Ja, wohin gehst du, wohin führt dies alles? Werden die österreichischen Fußballer wirklich immer schlechter oder steckt hinter der Krise im Fußballgetriebe viel-

leicht etwas ganz anderes? Wenn wir nun das Ländermatch gegen die CSR. zum Anlaß nehmen, um gegen den österreichischen Fußball zu wettern, so beileibe nicht deswegen, weil ein Länderspiel gegen die Tschechen verloren wurde und noch dazu nur mit 2:3, sondern weil das Ergebnis ebenso 2:6 oder 2:8 hätte heißen können, wenn die tschechischen Stürmer etwas entschlossener gewesen wären und sich das Glück nicht auf die Seite der Österreicher geschlagen hätte. Ja, ja, liebe Leser, das Glück war bei den Österreichern, denn sowohl in der ersten Spielhälfte als auch nach der Pause waren die Tschechen klar überlegen und in der zweiten Spielhälfte sogar so drückend, daß wir am Lautsprecher jeden Augenblick glaubten, es würde nun endlich wieder ein Treffer für die tschechische Mannschaft fallen. Der Schreiber dieser Zeilen hat mit einem Augenzeugen, einem Schlachtenbummler, gesprochen und dieser bestätigte die fürchterliche Inferiorität der Österreicher. Der Tormann Houska mußte in der zweiten Halbzeit einen einzigen Ball unschädlich machen und wer vom Fußball etwas versteht, der weiß, wie die Stürmer ausgesehen haben müssen, denen es gelungen ist, den gegnerischen Tormann zum Arbeitslosen zu stempeln. Die Krise im österreichischen Fußball, die vielleicht den Höhepunkt noch gar nicht erreicht hat, ist natürlich keineswegs mit dem Tschechienspiel ausgebrochen, sie begann viel, viel früher, möglicherweise schon mit dem seinerzeitigen 2:3 gegen England. Nach Erfolgen bei den Weltmeisterschaften in der Schweiz folgte das blamable 1:6 gegen Deutschland, wogegen der 3:1-Sieg über Uruguay noch ein schwaches Pfister darstellte, ohne die Spielstärke der „Urus“ zu unterschätzen.

Wo liegt der Hase im Pfeffer? Unserer Ansicht nach müßte man in erster Linie darangehen, einen ordentlichen Trainer, womöglich einen Ungarn, für die Nationalelf zu verpflichten. Man spricht zwar schon lange vom Trainerproblem, aber geschehen ist bisher, wie immer bei uns, absolut nichts. Dieser Trainer müßte eine Autorität darstellen, müßte mit den Vereinstrainern engsten Kontakt haben und auch Einfluß auf das Klubtraining nehmen können. Dieser Trainer müßte den Österreichern endlich zeigen, was Fußballtraining wirklich heißt. Sehen wir uns doch die Wiener Trainer im Ausland an: die wenigsten haben wirklich Erfolg mit ihren Spielern bzw. Mannschaften, weil sie viel zu weich sind, weil sie Trainingsmethoden verfolgen, die vor 10 und 20 Jahren aktuell waren, mit denen man heute aber keinen Staat mehr machen kann. Auf die leichtathletische Schulung wird keinerlei Wert gelegt und mit einigen Runden im Schweinestrab und „56 Einschüssen“ ist nicht getan. Es nützt uns der beste Verbandskapitän nichts, ja wir behaupten sogar, daß er vollkommen überflüssig ist, wenn nicht das Training endlich richtig durchgeführt wird. Die schönste „Lagebesprechung“ wird zur Farce, wenn die Spieler einfach physisch nicht in der Lage sind, das zu leisten, was vorher eingeschult wurde.

Es muß schließlich auch aufgeräumt werden mit den „Geschäftsleuten“ in den Vereinen, es muß endlich Schluss sein mit den kräfteraubenden Auslandsreisen. Die Vereinsmeierei gehört in einen Schnapsklub, nicht aber auf den Sportplatz. Die Spieler müssen endlich zur Einsicht gebracht werden, daß sie keine Ware sind, müssen endlich wieder zum gesunden, sportlichen Leben zurückgeführt werden. Auch den Herren Obmännern und Präsidenten muß der sportliche Geist beigebracht werden, denn wenn es im österreichischen Fußball so weitergeht, können ohnehin nur mehr die bescheidenen Fußballnationen besucht werden.

Mit Kummer denkt man an die Länderspiele gegen Ungarn, Schweiz und Schottland. Kehr um, österreichischer Fußball, sonst wird man bald an deinem Grabe weinen!

wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Tafeln bei Grabausschmückungen nicht entfernt werden dürfen. Auskünfte bei Friedhofwart Josef Ublackner, Friedhofstraße 5.

Die Friedhofsverwaltung.

Staatssekretär Graf aus Wien gekommen war. Der Obmann der ÖVP. in Lunz, Engelbert Hager, begrüßte die zahlreich erschienenen Zuhörer und gab als erster Redner das Programm seiner Partei zu den kommenden Gemeinderatswahlen bekannt, welches von jedem einsichtigen Lunzer gutgeheißen werden muß. Der Rückblick auf die vergangenen Jahre, da von der ÖVP. hier der Bürgermeister gestellt wurde, erfaßte vor allem die beiden wichtigen Schulhausbauten in Bodingbach und in Lunz. Darüber hinaus kam die Gemeinde auf ihre saubere und zuverlässige Geschäftsbearbeitung hinweisen, die den Haushalt der Gemeinde durch die schwierigen Jahre der Nachkriegszeit glücklich hindurchsteuerte und keine ungedeckten Posten aufwies. Sodann gab Hager die Liste der ÖVP.-Mandatare bekannt, in welcher alle Stände vertreten sind und zwar von Männern, die in jeder Hinsicht das Vertrauen der Wähler besitzen und verdienen. Mit vollem Interesse sah man der Rede des Staatssekretärs Graf entgegen, der in breiter und großangelegter Form einen großen Abriss der Geschichte Österreichs in den letzten zehn Jahren gab. Was man schon fast wieder vergessen hat, das erstand wieder vor dem geistigen Auge und die ganze kritische Lage Österreichs unmittelbar nach dem Kriege, die vielen, ja zahllosen Etappen der Enttäuschungen und des Glückes, das Österreich doch nicht verließ und das ihm trotz der noch immer währenden Besetzung durch die Tüchtigkeit seiner Bürger einen ungewöhnlichen wirtschaftlichen Aufstieg brachte. Der außenpolitische Leidensweg unserer Heimat und aller damit verbundenen Schwierigkeiten vermochte es doch nicht, den Lebenswillen unseres Landes zu brechen. Das ist vielfach das Ergebnis der Zusammenarbeit der beiden großen Parteien und die ÖVP. darf heute mit gutem Recht stolz auf die von ihr geleistete Arbeit sein. Mit wahrhaft überlegenem Humor wußte der Redner seine Ausführungen zu würzen. Hier sahen die Lunzer einmal einen jener Männer vor sich, von dessen Wirken sie schon so viel vernommen haben und der ihnen nun einen kurzen Einblick in die Kräfte gewährte, die das Geschick unseres Landes bestimmen. Den oft feindlichen äußeren Kräften aber standen die aufbauwilligen Kräfte der ÖVP. gegenüber, die den Kampf um die Heimat aufnahmen und auch gewann. Die Zuhörer wurden aufgerüttelt und aufgerufen und unser gesundes und vernünftig denkendes Volk wird zu den Wahlen die richtige Entscheidung zu treffen wissen. Starker Beifall folgte den außerordentlich hörens-werten Ausführungen des Staatssekretärs Graf, dessen Worte man nicht so bald vergessen wird.

Dürnstein-Abfahrtslauf. Der traditionelle Dürnstein-Abfahrtslauf muß heuer wegen Schneemangel vorverlegt werden. Dieses schöne sportliche Ereignis ist nun auf den 17. April festgesetzt worden. Bei dieser Gelegenheit wird der von der Fa. Lega gestiftete Wanderpokal zum dritten und letzten Mal vergeben. Es ist auch eine Klasse für Tourenläufer vorgesehen. Rechtzeitige Nennungen sind an den WSV. Lunz a. S. zu richten.

Gallenz

Wappenverleihung. Der Marktgemeinde Gallenz wurde von der oberösterreichischen Landesregierung ein Wappen verliehen. Als Farben für die Marktfahne wurden Blau-Gold-Rot bestimmt.

Gemeindeausschußsitzung. Samstag den 14. ds. hielt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Andreas Kopf unsere Gemeindevertretung eine Sitzung ab, in der der Rechnungsabschluß 1954 beraten wurde. Nach Begründung der erschienenen Vertreter und Feststellung der Beschlußfähigkeit wurde in die Tagesordnung eingegangen. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt. Der Rechnungsabschluß 1954 mit Ausgaben von 538.570 S, einem Ist-Überschuß von 60.465 S und einem Soll-Überschuß von 91.525 S wurde kapitelweise durchgegangen und einstimmig angenommen. Kreditübertragungen zwecks Villakauf Kornbach für Arztwohnung wurden einstimmig bewilligt und auch der Mietzins wurde bis 1956 festgelegt. Er soll ab diesem Zeitpunkt neu erstellt werden. Unter Allfälliges beschwerte sich GA. Daniel Henökl über den Straßenzustand der Neudorfstraße beim Sägewerk Hrachovina. Der Bürgermeister erklärte, daß er schon in dieser Sache eingeschritten sei. GA. Pusenlehner fragte an, ob die Rückstellungsverträge des Armenhauses schon erledigt seien. Der Bürgermeister erklärte, daß dies noch nicht der Fall ist. Ferner wurde auch auf die Inventuraufnahme hingewiesen, die schon länger fällig ist. Dies wurde zur Kenntnis genommen. Weiters wurde an die Mitglieder des Tierzucht-ausschusses appelliert, für die kommende Körung die Vatiere zu bringen. Weiters wurde die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens bei Bedarf zur finanziellen Überbrückung einstimmig angenommen. Abschließend dankte Bürgermeister Andreas Kopf allen Vertretern für ihren Einsatz im Dienste der Allgemeinheit und schloß um 7.20 Uhr abends die Sitzung.

Für die Bauernschaft

Landwirtschaftsausstellung München. Über Anregung des ländlichen Fortbildungswerkes und bei genügender Teilnehmerzahl organisiert die Bezirksbauernkammer eine Fahrt mittels Autobus zur großen landw. Ausstellung und Lehrschau in München. Etwaige Interessenten melden sich bis längstens Freitag den 22. ds. bei der Kammer.

Musterhausgärten. Mit Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums sollen in jeder Gemeinde bäuerliche Musterhausgärten im Ausmaß von 250 bis 300 Quadratmeter ausgestattet werden. Diese Gärten werden unter der fachlichen Leitung der landw. Fachlehrerinnen eingerichtet und sollen als Beispiel für einen vorbildlichen Hausgarten dienen. Es kommen nur Betriebe in Betracht, in denen eine Mitarbeiterin des ländl. Fortbildungswerkes tätig ist. Interessenten melden sich bis längstens 26. April bei der Kammer.

Heutrocknungsanlagen. Die Heubereitung ist entscheidend für den Fütterungserfolg. Nur rechtzeitig geschnittenes und möglichst verlustlos gewonnenes Heu ist nährstoffreich und bringt bei der Fütterung Erfolg. Neben der Silage und der Gerüstheutrocknung wurde in den letzten Jahren ein Verfahren entwickelt, welches in einem so niederschlagsreichen Gebiet wie bei uns in den nächsten Jahren wesentliche Erleichterungen bringen wird. Durch Einbau eines Luftsichtes und Rostes wird mit einem starken Ventilator Luft durch den Heustock geblasen, so daß eine Erwärmung oder Gärung verhindert wird. Auf diese Weise ist es mög-

lich, halbdürres Heu sicher unter Dach zu bringen und man erspart sich das Aufhiefeln oder mehrmaliges Häufeln und Wenden. Außerdem ist man bei einbrechendem Schlechtwetter in der Lage, die Ernte in Sicherheit zu bringen. Durch das Einführen im halbdürren Zustand werden auch die großen Verluste durch Abbröckeln der zarten eiweißreichen Teile vermindert. Fünf Versuchsanlagen im Bezirk haben sich bewährt. Die Neuerrichtung solcher Anlagen sowie die Planung wird durch die Landwirtschaftskammer gefördert und bestens empfohlen. Anmeldungen nimmt die Bezirksbauernkammer laufend entgegen, doch ist Eile am Platz, damit noch vor der Heuernte der Einbau erfolgen kann. Nur mit Qualitätsheu kann Qualitätsvieh erzeugt werden.

Bäuerinnenexkursion. Die Kammer veranstaltet für Bäuerinnen zweitägige Exkursionen zum Landesbildungsheim Tullnerbach. Dort wird an Hand guter Beispiele Küchen- und Vorratshaltung, Hühner- und Schweinezucht besprochen und Beispielsbetriebe besichtigt. Kost und Quartier sind frei. Bei einer entsprechenden Anmeldung wird mit der Landwirtschaftskammer ein geeigneter Termin vereinbart.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Städtischer Friedhof

Im städtischen Friedhof wurden die Feldtafeln sowie die Grabnummerntafeln wieder ordnungsgemäß ausgesteckt. Es

ANZEIGENTEIL

Verlässliche, intelligente

Frau

über 40 Jahre, Witwe oder Pensionistin, für frauenlosen Stadthaushalt, Niederösterreich, zu siebenjähr. Knaben gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter 4989 an die Verw. d. Bl. 4989

Möbliertes Zimmer

für Techniker in Zell oder Waidhofen gesucht. Angebote an die Verw. d. Bl. 5003

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiemit überallhin herzlichen Dank.

ALOIS UND LUISE HAUSS
geb. Grießer
Göstling—Waidhofen a. d. Ybbs,
im April 1955.

**Tonangebend sind
Rhombberg
Dirndlstoffe**

aus dem
Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

Alleinstehende ältere Frau

sucht Wohnung (kleine Küche und Zimmer) in Waidhofen oder Zell. Zinsvorauszahlung oder Ablöse. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5002

Natürliche Kosmetik
durch die Sauna...
Besuchen Sie die
Alpensaua!

Motorradmäntel

Dirtl-Trench, beste Qualität, S 487.50, des weiteren wasserdichte Holzknemtmäntel, kurz und lang, nur beim Erzeuger

Kaufhaus Palnstorfer
Waidhofen a. d. Ybbs, Ob. Stadtplatz 29

„Vesta“

Der Büstenhalter

wie er sein soll!

Kaufhaus Josefina Huber
Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 19

Pelzaufbewahrung

Pelzsalon Franz Leibetseder, Waidhofen
a. d. Ybbs, Hoher Markt 4. 5004

Inserieren bringt immer Erfolg!

Für die Landwirtschaft die billige und wirtschaftliche
4-Gang-Gebirgs-Seilwinde
eigener Erzeugung

Alle landwirtschaftlichen Maschinen, Motoren, Motormäher aller Typen, Gespanntrasmäher, Wender, Rechen, Greifer, Pflüge, Breidrescher, Häcksler, Pumpen, Elektro-Weidezäune, elektr. Viehputzgeräte usw.

Moderne Milchseparatoren sowie sämtliche Geräte für die Milchwirtschaft. Ersatzteile für alle Landmaschinen. Erzeugung von Messern für alle Typen von Motormähern und Gespanntrasmähern mit gezahnten und glatten Messerklingen sowie sämtliche Fette und Öle.

Für jedes Geschäftslokal das passende moderne Rollgitter

in Stahl und Leichtmetall, farblos eloxiert, Scherengitter, Stahlrollbalken, Sonnenplankenkonstruktionen sowie deren Instandsetzungen.

Eigene große Reparaturwerkstätte mit elektr. Schweißanlage und bequemer Zufahrt durch die Pocksteinerstraße für sämtliche Landmaschinen und Maschinen. Durchführung von sämtlichen Bauschlosserarbeiten.

MAX KOBALT

Bau- und Maschinenschlosserei sowie Landmaschinen
4995 Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse Nr. 13, Tel. 220

Der Gipfel der Vollendung ist erreicht!

Beendet ist der lange Weg von der Erfindung der Nähmaschine bis zur

»Zündapp«

Die Zündapp-Nähmaschine ist nicht nur die schönste und beste, sondern die formvollendetste unter den Nähmaschinen. Mit 20jähriger Garantie. 24 verschiedene Arbeiten können mit der Zündapp-Universal-Zickzack-Nähmaschine ausgeführt werden. Alleinverkauf für Waidhofen a. d. Ybbs:

FELIX BRACHTEL

5000 Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 33

**Saat-
kartoffeln**

Sieglinde, Bintje, Böhms Allerfrühste, Böhms Mittelfrüh, Ackerseggen, sind zu haben bei Firma

Hans Schlager

Waidhofen a.Y., Wienerstr. 37, T. 49

Kindermädchen

über 18 Jahre, zu 2 Kleinkindern gesucht. Angebote unter „Dauerposten an die Verw. d. Bl.“ 4990

Tüchtiger Traktorfahrer

wird sofort aufgenommen bei der Gutsverwaltung Hohenlehen. 4992

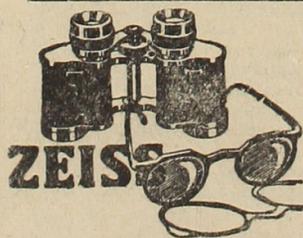
Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, geb. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Mädchen zu drei Kühen

und etlichen Schweinen, welches auch im Haushalt mithilft, wird aufgenommen. Gasthof Gehr, Admont. 4987

Steirische Harmonika

vierreihig, fast neu, preiswert abzugeben. Engelbert Kromoser, Stritzlöd 15, Windhag. 4997



**Fach-
Optiker
Sorgner**

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

350 BMW

in gutem Zustand, zu verkaufen bei Verwalter Schneider, Gutsverwaltung Hohenlehen. 4993

Ich gebe hiemit bekannt, daß ich meinen Bäckereibetrieb mit 18. April 1955 an Herrn Karl Piaty verpachte, und danke der geehrten Waidhofner Bevölkerung für das Vertrauen, das sie meinem bisherigen Pächter entgegengebracht hat.

In der Gewißheit, daß die Bäckerei in meinem Sinne weitergeführt wird, bitte ich ferner um das geschätzte Wohlwollen und Vertrauen.

Sophie Kotter

Geschäftsübernahme!

Wir erlauben uns, der geschätzten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß wir den

**Betrieb der
Bäckerei Kotter-Tinz**

ab Montag, den 18. April 1955, übernehmen und im gleichen Umfange wie bisher weiterführen werden. Wir bitten auf diesem Wege alle, ihre geschätzte Geschäftsverbindung und ihr Vertrauen auch auf uns zu übertragen.

Karl und Leopoldine Piaty

Auch wir geben der geschätzten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs die Beendigung unseres Pachtverhältnisses auf der Bäckerei Kotter bekannt. Wir danken nochmals für das uns entgegengebrachte Vertrauen und bitten, dieses auf unseren Nachfolger zu übertragen.

In dankbarer Hochachtung

Josef und Elvira Tinz

4988

Zum
gemütlichen Abend

mit Postschrammeln
am Samstag den 16. April 1955 im
Gasthaus „zur Arche Noah“, Unter-
zell, laden freundlichst ein

Anton und Anni Mathä

Wäsche-Wringer

die Hilfe der Hausfrau am Waschtage.
Preis S 320.— per 1 Stück. Alleinverkauf
für Waidhofen a. d. Ybbs:

Felix Brachtel

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 33
Waschmaschinen und Zentrifugen, Ver-
leih und Verkauf. 4999

**Torfmulle
Saatkartoffeln
Düngemittel**

lagernd
Stahrmüller, Zell a.Y., Ruf 145

Kuhdünger abzugeben. Tatzreiter, Waidhofen, Redtenbach 6. 4991

Sehr schöne reinrassige
Schäferhunde

5 Wochen alt, preiswert abzugeben
bei Großbrabenreiter, Göstling. 5007

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 15. April, 6 und 8 Uhr
Samstag, 16. April, 4, 6 und 8 Uhr

Schiff ohne Heimat

Spitzenfarbfilm in Technicolor mit Spencer Tracy, Gene Tierney, Van Johnson. Die 135 heimatlosen Menschen, die auf dem Schiff „Mayflower“ nach Amerika kamen und hier ein neues Staatswesen bildeten. **Jugendfrei ab 14 Jahre!**

Sonntag den 17. April, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 18. April, 6 und 8 Uhr
Dienstag den 19. April, 6 und 8 Uhr

Ewiger Walzer

Ein Farbfilm aus dem tanzfreudigen Wien zur Zeit der Musikedynastie Strauß. Die große Liebe unseres Walzerkönigs und die Triumphe seiner walzereligen Melodien in Wien, Berlin, Petersburg und Paris. Hauptrollen: Bernhard Wicki, Hilde Krahl, Eva Kerbler, Friedl Loor, Hermann Thimig, Alma Seidler. Unter Mitwirkung des letzten Namensträgers der berühmten Musikerfamilie, des jungen Komponisten und Dirigenten Eduard Strauß. **Jugendfrei!**

Mittwoch den 20. April, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 21. April, 6 und 8 Uhr

Die von der Liebe leben

Der tragische Lebensweg einer Verlorenen. Mit Alida Valli und Amadeo Nazzari. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.